TEMPS ATRAPAT
PER L'HOME
ATRAPAT PEL TEMPS

NEGRE



AKTION

ANARCHISTISCHES MAGAZIN

No. 4 - 82 2 DM

El Salvador - Wehrsport CSSR
- Mujeres Libres -



REDAKTIONSADRESSEN

AKTION (Region Mitte & Nord)
Rotlindstraße 11
6 Frankfurt/M
oder
Postlagerkarte 031 301 B
6 Frankfurt/M. 17

D. Feßler (Region Süd)
Postfach 2442
75 Karlsruhe 1
oder
Freie Leihbücherei
Klauprechtstr.27
75 Karlsruhe

KONTO:

K. Cohrs
Postscheckkonto 3337 97-601
Pscha. Ffm
BLZ 500 100 60

AKTION - 2.Jahrgang Heft 7 No.4/82

Die AKTION erscheint alle 2 Monate zum Preis von 2 DM.
Abos nur gegen vorauszahlung auf unser Konto.
Bei Bestellung von Einzelexemplaren muß der Betrag in Briefmarken beiliegen.
Für Anzeigen ist die Preisliste vom Juli/August 82 gültig.
Für Behörden und Institutionen liegt der Abo-Preis bei 6/3o DM urd 12/60 DM.

Sämtliche Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und schon gar nicht die des presserechtlich verantwortlichen wieder.
ViSdp. K.Cohrs

Wir suchen noch Wiederverkäufer für unsere Zeitung. U.a. für folgende Städte:
Aschaffenburg, Würzburg, Nürnberg, München, Berlin, Köln, Bremen, Lübeck, Wilhelmshfn., Saarbrücken, Tübingen, Freiburg, Heidelberg, Hannover, Kaiserslautern,Göttingen, Essen, Braunschweig.................
Dort werden bisher keine, oder zu wenig Hefte verkauft.
Wer interesse hat, soll sich melden, es gibt ab 5 Exemplaren 30% Rabatt (also 60 Pfennig pro Heft), dafür zahlt ihr dann das Porto.

EIGENTUMSVORBEHALT

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift solange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

ABO

's sind für jede Zeitung deswegen wichtig, weil sie eine sichere Abnehmerzahl bedeuten. Wir müssen leider noch die meisten Zeitungen im Handverkauf loswerden, was uns daran hindert NOCH MEHR Zeitungen zu verkaufen - denn für jeden Abonnenten können wir eine Aktion mehr in den Kneipen verkaufen! ABONNIERT!

6 Nummern - 15.DM Ausland - 17.50

12 Nummern - 30.DM Ausland - 35.oo

INHALT:

Kalender

Der Guhl-Verlag in Berlin plant einen "schwarz-roten Kain-Kalenda 1983".
Dazu heißt es:
"Die schwarz-rote Front sind wir...!"
- alles paletti, keene Erklärung nötig! Aber warum Kain??! Da gabs mal zwei Knaben, die angeblich ersten Lustprodukte der Schöpfung und der eene war'n Softie, so'n Streber und der andere kam immer zu kurz - bis er kurzen Prozeß machte. Kain erschlug Abel.
Kurzen Prozeß machten die Nazis auch mit Erich Mühsam, Poet und anarchistischer Revolutionär der Weimarer Republik, der unter anderem KAIN - Zeitschrift für Menschlichkeit rausgab. Und auch zwei Kalender machte, die KAIN-Kalender 1912 und 1913. Da beziehen wir uns auch drauf.
Außerdem woll'n wir kain Kalenda im üblichen Sinn machen, sondern ein solides Stück Arschtaschen-Hand- und Fuß-Buch für alle Lebenszeiten und -lagen. Phantasievoll soll er werden, lustig und utopisch, hot & cool, Zeit strukturierend und zeitlos. Rezepte, Randnotizen, Bastelleien, Bücher, Cartoons und anderes Anarchisches.
Gedacht ist er für alle Anfänger und Altanarchos, antiautoritäre Aktivisten, Ökotopen, überhaupt alle Freunde des libertären Sozialismus."
Die Genossen brauchen noch "Fotos, (z.B. von starken Graffitis oder Aktionen), Adressen anarchistischer Gruppen, Verlage, Inis, Material derselben, Cartoons, Gedichte, kurze Texte literarischer odes theoretischer Art, Blödsinn und Bastelbögen, Erfahrungen und Vorausschauen (Termine), alles Interessante, was mit freiheitlichem Sozialismus zu tun hat, aber subito!
Denn"wir wollen Alles" was für 1983 von Bedeutung sein könnte auch möglichst reinbringen, damit wir's rausbringen könnn."
Das ganze muß jetzt sehr schnell gehen, schickt, was ihr habt, an:
Verlag Klaus Guhl, Stichwort KAIN, Postfach 191532, 1000 Berlin 19.

Hessen: im September ist

WAHLKAMPF

ÜBRIGENS:
für jede gültige Stimme, und prozentual auch jede nichtabgegebene Stimme kriegen die Parteien 4,50 DM ! Nur für Ungültige Stimmen gibts nichts. Also nix wie hin zur Wahl, ein großes Kreuz über den ganzen Stimmzettel !

ORGA

In der letzten Ausgabe des SCHWARZEN FADEN (Nr.7) wurde ein Artikel unter dem Titel "Für eine Anarchistische Föderation" veröffentlicht.
Dieser, als Einleitung für eine Organisations-Debatte gedachte, Artikel hatte aber leider mit der Überschrift absolut nichts zu tun.
Ein, offenbar durch mangelnde Erfolge, frustrierter Genosse(?) hat anhand eines Textes aus der Zeitung "Der Bakunist" (1926) versucht zu erklären, warum er für sich den Schluß gezogen hat, wahrscheinlich die Grünen zu wählen.
Dies alles war noch mit kernigen Sprüchen von "eingefahrenen" Anarchisten u.ä. garniert, was insgesammt zu einer Rücknahme wesentlicher Standpunkte des Anarchismus führte.
Dem Autor müßte eigentlich klar sein, daß die Grundlagen des Anarchismus, wie FÖDERALISMUS, ANTIPARLAMENTARISMUS, SELBSTVERWALTUNG, ANTIMILITARIS - MUS usw. in Zusammenhängen stehen.
Diese Punkte sind für uns unabdingbare Voraussetzungen um zu einer freien Gesellschaft zu gelangen, die diesen Namen auch verdient!
Ohne Selbstverwaltung gibt es keine Freiheit, ohne Föderalismus nicht, mit Militär nicht, und wer durch Wahlen der Freiheit näher zu kommen glaubt, der soll die letzten 1oo Jahre unserer Geschichte ignorieren und zur SPD gehen.
Wenn der Autor des Textes wieder Hoffnungen zum parlamentarischen Kaspertheater gewonnen hat - bitte. Nur verschont uns damit in den Zeitungen der anti-parlamentaristen!
Vom SF erwarten wir, daß unter der genannten Überschrift k o n k r e t e. a n a r c h i s t i s c h e Vorschläge f ü r eine Organisierung kommen!
Eine satte Verarschung all derer, die sich nicht die Mühe gemacht haben sich über die Anarchisten in den 70'ern zu informieren, ist der Hinweis auf einen der -"aufgeschlossensten 'Alt'-Genossen Otto Reimers"-. Dieser O.Reimers hatte schon anfang der 7o'er in der Zeitschrift ZEITGEIST/Neues Beginnen für die SPD geworben und schließlich 1972 zur Wahl von Willy Brand aufgerufen. Alt-"Genosse".
Die selbe Verarschung ist, daß die "antiautoritäre () unionistische () AAUE"(Kommunisten) im Gegensatz zu den "eingefahrenen" (autoritären?) Anarchisten der FAUD und der FAKD genannt wird.
Für wie blöd werden wir eigentlich gehalten?
Wir, von der Redaktion der AKTION hatten ebenfalls vor, die Organisationsdebatte auf nationaler Ebene aufzugreifen, um die Initiative des SF zu unterstützen, werden wir dies bereits jetzt machen.

Es gab in den letzten Jahren eine Reihe von Treffen, sowohl regionaler- wie auch nationaler Art.
Die nationalen, á la Kronstadt, endeten in einer Adressenliste, auf die niemand mehr antwortete, die regionalen Treffen waren auf bestimmte (wenige) Städte begrenzt.

Differenzen gab es bei den "ernsten" Treffen zumeist zwischen zwei Gruppen: einer, die sich mit einigen anderen Städten gleich per Beschluß zu einer A - Föderation erklären wollte, und einer anderen, die diese Föderation aus regionalen, existierenden Zusammenhängen wachsen lassen wollte.



Mit sehr guten Argumenten hatte die zweite Gruppe bei den Treffen immer die Mehrheit der Anwesenden auf ihrer Seite - die anderen verzichteten auf einen Alleingang.
Im nachhinein fiel dann auf, daß die meißten Gruppen der "wachsen-lassen-Fraktion" nichts mehr von sich hören ließen, bzw. kaum Aktivitäten (in dieser Sache) von ihnen ausgingen.
Dies ist bei den kommenden Treffen zu berücksichtigen.

Gegenwärtig sind uns nur drei Regionen bekannt, wo noch Vorbereitungen für eine Föderation laufen: Rhein/Main, Pfalz und Hamburg.
Die I.FAU-Abspaltung 'FAU-Hamburg' und einige ihr angehörige Gruppen sind ebenfalls interessiert (wobei die Gruppe HH ideologisch nicht klar einzuschätzen ist; ML oder A).

Soweit zu den bisherigen Sachen.

KONKRETE VORSCHLÄGE

Um endlich koordinierter und effektiver arbeiten zu können, um finanziellen, moralischen und organisatorischen Rückhalt zu haben, setzen wir ein Interesse bei den meisten Gruppen voraus.

Für den Aufbau einer Föderation finden wir Weltumfassende Analysen uä. vorerst absolut unnötig.
Wesentlich ist, daß alle ernsthaft interessierten Personen und Gruppen, deren Orientierung antiparlamentarisch, föderalistisch, antimilitaristisch - auf Selbstverwaltung hinauslaufend sein muß (sonst brauch



es ja keine A -Föderation zu sein), sich in ihren Regionen treffen und ihre Vorstellungen diskutieren.
Bei diesen Treffen können Gruppen oder Personen bestimmt werden, die REGIONALE KOORDINATIONSSTELLEN bilden. Diese Gruppen/Personen halten den Kontakt zu den anderen KO's und informieren ihre Genossen über die anliegenden Sachen.
In den Regionen sollten Treffen abgehalten werden, auf denen verschiedene politische Themen, wie auch die Organisationsfrage diskutiert werden können.
Der Nutzen wäre also auch kurzfristig für alle Gruppen sichtbar.

Wenn nach einer bestimmten Zeit die nötigen Vorarbeiten, lokal wie regional abgeschlossen sind, kann ein nationaler Kongress aller beteiligten Gruppen abgehalten werden, auf dem dann - anhand von bereits diskutierten Arbeitspapieren - ein endgültiger Zusammenschluß der regionalen Organisationen zu einer nationalen Föderation erfolgen kann.
Dort müssen dann auch die Fragen der inneren Diskussion/Information auf nationaler Ebene geklärt werden.
(1. Kasse, 2. Rundbriefe, 3. Schwarz Kreuz, 4. Propaganda, 5. Zeitungen, 6. Internationale Koordination, 7. .....)

TION

Wichtig finden wir auch, daß wir versuchen alle Anarchisten zu beteiligen, dh. keine Abgrenzungen wegen einzelnen strittigen Punkten wie zB. der Frage der Gewalt uä..

Besonders freuen würden wir uns über eine Stellungnahme vom Schwarzmarkt-Hamburg und den Resten des Libertären Forums-Berlin.

Als Vorschlag: schreibt an den SCHWARZEN FADEN und die AKTION, da die Verteiler so unterschiedlich sind, daß wir von verschiedenen Leserkreisen ausgehen müssen.

PS sollte wieder alles im Sande verlaufen, schlagen wir vor, daß sich alle Interessierten trotzdem zusammenschließen. Lieber ein kleiner Rückhalt, als gar keiner.



Anarchistische Alternativen gegen NATO & Warschauer Pakt?

KRIEG

Wir dokumentieren ein Flugblatt der Revolutionären Zellen:

"KRIEG DEM KRIEG
Wer hätte das gedacht: Ausgerechnet Schmidt und Reagan haben ihr Herz füs den Frieden entdeckt. Im Bundestag Präsentiert sich ein geläuterter Staatsmann, so schnell zum Fast-Friedensmarschierer geworden, daß es schon peinlich schlecht inszeniert wirkt.
Was wirklich gespielt wird, zeigt sich nur hinter den abhörsicheren Türen im Bundeskanzleramt. Da wird der Krieg geplant. Und ausgeführt wird er in atemberaubender Geschwindigkeit. Denn wie der Zufall so spielt, überfallen die Israelis den Libanon, während in Versailles und Bonn die NATO Strategen zusammentreffen. Eiskalt verüben sie dort den lange vorher sorgfältig geplanten Völkermord an den Palästinensern. Die PLO soll ausgelöscht werden, die Palästinenserfrage "Gelöst" werden, es ist mal wieder Endsieg angesagt. Und so geschieht denn der Holocaust im Libanon im Schatten des NATO-Gipfels in Bonn.
Und die Friedensbewegung feiert auf den Rheinwiesen, lamentiert über die Militanz der Autonomen Gruppen, hat Angst um ihr friedliches Image. Und sorgt sich vor allem um uns in Europa, die möglichen Opfer eines möglichen Krieges von morgen!
Soll das schon alles gewesen sein?
Was ist mit den heutigen Opfern der tatsächlichen Kriege?
Wir haben auch Angst! Wir haben auch viele Fragen, aber wir haben auch nicht alle Antworten unserer eigenen Geschichte vergessen. Und eine davon ist heute ganz besonders wichtig:
die Solidarität mit dem antiimperialistischen Befreiungskampf, ganz besonders dem des palästinensischen Volkes.
Wir haben uns daran gewöhnt, daß die bürgerliche Presse und die TAZ unsere Aktionen herunterspielen. Bewaffneter Widerstand, Sprengstoff- und Brandanschläge sollen als mögliche Widerstandsform sinnlos erscheinen. Deshalb hier noch einmal eine vollständige Aufzählung der von uns in diesem NATO-Gipfel-Zusammenhang durchgeführten Aktionen:

1.6.82 Sprengstoffanschlag auf
- US-Hauptquartier / Frankfurt
- AFN Berlin
- ITT Hannover
- IBM Düsseldorf
- "Control Data" Düsseldorf
- US-Offiziersclub Bamberg
- US-Offiziersclub Hanau
- US-Offiziersclub Gelnhausen

4.6.82 Brandanschlag "Bourns Ketronic Flugtechnik" Hamburg

5.6.82 Sprengstoffanschlag Deutsch-amerikanisches Institut Tübingen

9.6.82 Sprengstoffanschlag McDonell Douglas (Rüstungskonzern) Köln"

DEM KRIEG





Utopia 4; C.D.A.; Cine Club...

ROM: In den nächsten Monaten wird in Rom nach 2-jähriger Arbeit das Anarchistische Dokumentationszentrum, das vorher in Turin war, neu eröffnet.
Es sind neue Räume günstig gekauft worden, renoviert und das Archiv neu überarbeitet. W- waren dort und begeistert.
Im Keller kann man Filme sehen, es ist beabsichtigt, einen "Cine Club" aufzubauen. Außerdem wird unten eine Bibliothek eingerichtet; oben im Laden eröffnet "Utopia 4", die Buchhandlung. In weiteren zwei Räumen das Wichtigste, das "Centro Documentazione Anarchica", früher Via G.Reni, Turin. Hier warten Hunderte verschiedener anarchistischer Zeitungen aus aller Welt wohlgeordnet auf die Forscher der Bewegung.
Schließlich gibt das CDA auch ein Bollettino heraus, das alle Zeitungen und Verlage erhalten, die regelmäßig ihr Material ans CDA schicken.
Wir möchten alle Leser, die irgendeine Art von libertären Schriften produzieren, jeweils 2 Exemplare davon an folgende Adresse zu schicken:
Centro Documentazione Anarchica
Via dei Campani 69/71/73; Roma, Ital.

Atomzentrum Hanau



PRODUKTE UND GEFAHREN DER ATOMINDUSTRIE IM RAUM HANAU

In und um Hanau gibt es eine ganze Reihe von Atomanlagen, die die Bevölkerung mit radioaktiver "Niedrigstrahlung" oder Atomunfällen bedroht. Die Hanauer Atomindustrie ist mit ihren vielen Produkten und Dienstleistungen auf dem gesamten Atomsektor unverzichtbar für das Atomprogramm der BRD. In einzelnen Bereichen (Brennelemente u. Transport) haben diese Firmen sogar eine marktbeherrschende Stellung.

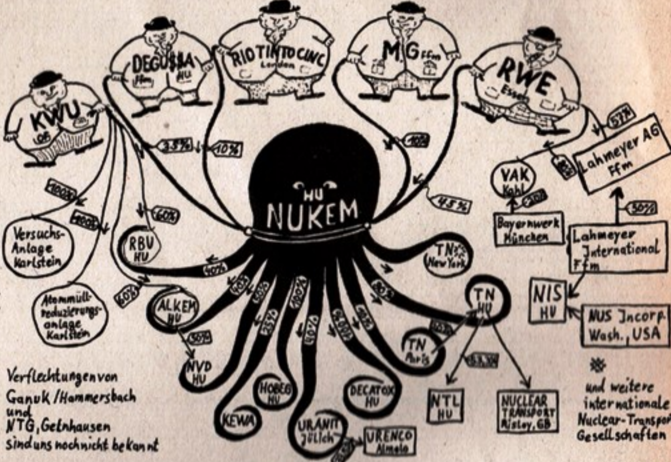
Produkte, Dienstleistungen und Gefahren im Einzelnen:

1. Brennelementeherstellung

Die Firma NUKEM im Hanauer Stadtteil Wolfgang stellt u.a. die Brennelemente für die Versuchsreaktoren in Jülich und Karlsruhe, sowie Fertigungseinrichtungen für die Brennelementproduktion her. Sie lagert einen Uranvorrat, der ausreicht, um 1 Jahr lang Brennelemente zu bauen.

Die REAKTOR-BRENNELEMENTE-UNION, ebenfalls HU-Wolfgang, und das RBU-Zweigwerk in Karlstein (ca. 10 km von HU entfernt) fertigen Uran-Brennelemente für fast alle bundesdeutschen AKWs und für viele im Ausland.

Die HOCHTEMPERATUR-BRENNELEMENTE GESELLSCHAFT (HOBEG) bastelt die Kugelelemente für den Hochtemperaturreaktor in Hamm-Uentrop - ob der jemals Strom liefert, ist heute mehr als fraglich.



2. Plutoniumlagerung und Verarbeitung

Bereits seit mehreren Jahren lagert die ALKEM in HU-Wolfg. ca. 450 kg Plutonium. Mit diesem Plutonium stellt sie die Brennelemente für den Schnellen Brüter in Kalkar her - der mit ca. 7 Mrd. DM Baukosten die teuerste Ruine der BRD zu werden scheint. Außerdem stellt die ALKEM auch "Mischoxyd-Elemente" (d.h. mit Uran und Plutonium) für verschiedene Leichtwasserreaktoren her. Diese werden seit 1971 in den AKWs Kahl, Obrigheim, Lingen und Grundremmingen benutzt. Grundremmingen ist mittlerweile stillgelegt. Die Amerikaner haben die Verwendung solcher Brennelemente in Leichtwasserreaktoren verboten. Sie befürchten, daß bei einem Schmelzen des Reaktorkerns Plutonium eine "kritische Masse" bildet und der Reaktor dadurch in einer atomaren Explosion zerfetzt werden kann. Dabei würden gewaltige Mengen Pu und andere radioaktive Substanzen freigesetzt. In der BRD macht das natürlich nix - hier ist ja alles viel sicherer ....

Zusätzlich zu der Verbrauchslagerung von Pu bei der ALKEM wird seit 1981 in ihrem Pulager (Kapazität 10 000 kg) Pu aus LA HAGUE (Frankreich) und Karlsruhe eingelagert.
Bis Ende '82 sollen 2000 kg geliefert werden - etwa jede Woche geht ein Transport mit ca. 30 kg Pu von Frankreich aus quer durch die BRD nach Hanau.

3. Transporte

Mit der TRANSNUKLEAR (TN) und der NUKLEAREN TRANSPORTLEISTUNGS-GESELLSCHAFT (NTL) sind in HU-Wolfgang auch die wichtigsten Atom-Transport-Firmen der BRD, vielleicht sogar Europas angesiedelt. Zu ihrem Programm gehören u.a. die Herstellung von Transportbehältern und radioaktive Transporte zwischen den verschiedensten Atomanlagen kreuz u. quer durch die ganze BRD und auch im Ausland (z.B. Uran von Abbauorten zu Urananreicherungsanlagen, von den Anreicherungsanlagen nach HU, Brennelemente von HU zu verschiedenen AKWs, abgebrannte Brennelemente von den AKWs nach La Hague).
Diese Leistungen werden auch von der GANUK (Gesellschaft zur Auslegung nuklearer Komponente) in Hammersbach/Marköbel (Raum Hanau) geboten.
Bei der derzeitigen Strategie der Betreiber von Atombetrieben, viele "kleinere", "politisch" besser durchsetzbare Anlagen an verschiedenen Orten in die Landschaft zu setzen, blüht den Transportfirmen eine goldene Zukunft - uns eine strahlende?

ATOM energie STOP

4. Wissenschaftlich-technisches Know-how und Dienstleistungen

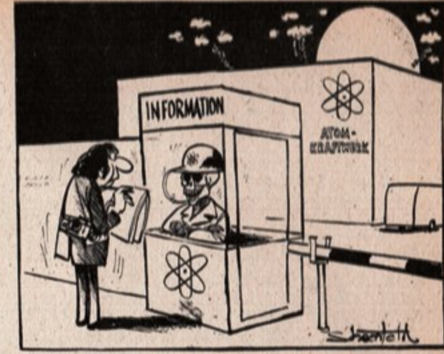
Bei der NUKEM werden auch Teile für Urananreicherungsanlagen gefertigt. Daneben betreibt sie Forschungs- und Ingenieurarbeiten für viele Arbeiten von Atomanlagen - aber auch für den wachsenden Einsatz der Nukleartechnik in anderen Industriebereichen (z.B. Werkstoffprüfung). Ein Zückerchen für Atomkraftgegner oder nur neue Profitquelle: ein Teil ihrer Aufgaben liegt im Bereich der Sonnenenergie-Nutzung.
Ingenieur-, Planungs- u. Genehmigungsarbeiten gehören auch zu den Angeboten der NUKLEAR INGENIEUR SERVICE (NIS), HU.
Ein reiner Dienstleistungsbetrieb ist der NUKLEARE VERSICHERUNGSDIENST (NVD), HU, bei dem Atombetriebe gegen Schadensfälle versichert werden können. (Das haben sie wohl auch nötig!)

5. AKWs und Versuchsanlagen

Das VERSUCHSATOMKRAFTWERK KAHL bei Hanau ist seit 1961 in Betrieb. Bekannt wurde dieses erste AKW in der BRD besonders durch eine Reihe von Störfällen - 1971 kam es beinahe zum GAU (größter anzunehmender Unfall).

In direkter Nachbarschaft, in Karlstein-Großwelzheim befindet sich die erste bundesdeutsche ATOMRUINE. Nach wenigen Tagen Betrieb mußte das AKW '71 wegen Überhitzung der Brennelemente abgeschaltet werden. Zum Abbruch ist es zu stark verstrahlt, "unbedenklich" soll jedoch die Nutzung für "Maximalbelastungstests" durch die REAKTORBRENNELEMENTE UNION, das RHEINISCH-WESTFALISCHE ELEKTRIZITÄTSWERK, die KRAFTWERK UNION und andere sein. D.h. dort wird ausprobiert, was bei Erdbeben oder Flugzeugabstürzen passieren könnte - alles völlig harmlos und ungefährlich!?
Ebenfalls in Karlstein ist eine KWU (Kraftwerk Union)-VERSUCHSANLAGE, in der Wiederaufarbeitungsversuche stattfinden.
Nur nebenbei: die direkte Umgebung dieser Atomanlagen ist Wasserschutzgebiet, d.h. sie wird zur Trinkwassergewinnung genutzt.





„Etwas Außergewöhnliches passiert? Wie kommen Sie denn darauf?" Zeichnung: Schoenfeld

6. "Entsorgung" - oder wohin mit dem radioaktiven Dreck?

Die NUKEM leistet "Entsorgungsarbeiten" für das Kernforschungszentrum Karlsruhe.
Beachtenswert für die wachsende Bewegung gegen WAAs sind sicher auch die Planungs- und Ingenieurarbeiten, die die NUKEM für Wiederaufarbeitungsanlagen macht - egal wo sie hingebaut werden. Nicht umsonst werben NUKEM-Ingenieure in Frankenberger Betrieben für eine WAA !

Das gleiche gilt für die ALKEM - sie leistet Planungen und Vorbereitungen für den gesamten Bereich der Plutonium-Handhabung in WAAs.
Was an Atommüll zwischengelagert wird, soll in "Castor"-Behälter (zugleich Transportbehälter) gefüllt werden.

Versuchsgelagert wird in diesen Behältern bereits beim AKW in Würgassen! In Gorleben (Zwischenlager) beginnen die Bauarbeiten an einer Lagerhalle für "Castor"- Behälter im März '82.
Entwickelt und hergestellt werden die Transport- und Lagerbehälter von der TRANSNUKLEAR (TN) in Hanau.
Zur Zeit entwickelt diese Firma auch den "TN 12", der als Standardbehälter für Brennelementetransporte durch ganz Europa dienen soll.
Desweiteren baut diese noble TN ein Lager für abgereichertes Uran (Abfallstoff bei Urananreicherung) auf einem BUNDESWEHRGELANDE (dank guter Beziehungen?) in LEESE zwischen Nienburg und Hannover.
In Karlstein bereitet die KWU (zu allem anderen Übel) die Errichtung einer "Atommüllreduzierungsanlage" vor.
Schwachaktiver Müll aus AKWs und anderen Atomanlagen soll dort verbrannt und verdampft werden. D.h. in Verbindung mit Wasserdampf wird ein Teil der radioaktiven Stoffe durch unzureichende Filter in die Luft geblasen! Selbstverständlich auch hier wieder "nur" in für die Bevölkerung "unschädlichen" Mengen.
Der überwiegende Teil der Radioaktivität bleibt im übrigbleibenden Müll enthalten, dessen Menge bei einer geplanten Jahreskapazität von 100 t in 3000 Fässern auf 60 Fässer reduziert wird. Anschließend wird der Atommüll gleich endlagerfähig verpackt.
Diese Anlage stellt im "Entsorgungs"-Programm ein wichtiges Glied dar. Die Lagerkapazitäten z. B. im geplanten Endlager Schacht Konrad bei Salzgitter oder Gorleben usw ... können so besser genutzt werden. Die öffentliche Anhörung zur ARAK ist bereits gelaufen - Fertigstellung soll noch im Herbst 1982 sein!

7. Was gibt's noch?

Weitere Atomfirmen im Hanauer Raum sind u. a.:

I. LEYBOLD-HERAEUS, HU
II! DECATOX, HU-Wolfgang
III. BBC, HU-Großauheim
IV. NUKLEAR-TECHNIK, Gelnhausen (NTG)

Genauere Informationen über die Produktion und Gefahren dieser und möglicher weiterer Atombetriebe im Raum HU fehlen uns zum Teil noch - schreibt uns, wenn Ihr was wißt.

8. Gefahren dieser Atomanlagen insgesamt - oder unsere tägliche Bedrohung

Neben der Freisetzung von Radioaktivität und den Unfallgefahren in den Betrieben und durch die vielen Nukleartransporte, stellen besonders die Plutonium- und Uranverarbeitung

in den Hanauer Firmen eine ungeheure Bedrohung dar. Schon bei"Normalbetrieb" ist z.B. die Abgabe von Pu an die Umwelt kaum zu verhindern. So rechnet selbst die Atomindustrie mit ca. 1 % "Schwund" durch Transport und Verarbeitung - bei 2000 kg sind das immerhin 20 kg. Davon reicht eingeatmet schon 1 MILLIONENSTEL GRAMM (!) aus, um bei einem Menschen Krebs zu erzeugen.
Im "Jahresbericht Umwelt und Radioaktivität" des Bundesinnenministeriums von '75 wird auch die Abgabe von Radioaktivität an die Umwelt durch die Firmen in Hanau-Wolfgang zugegeben - "natürlich" ohne Gefährdung der Bevölkerung. Allein die Abgabe der ALKEM betrug damals bereits 20 mrem pro Jahr. Zu der Zeit lagerte sie nur ca. 1/5 der heutigen Pu-Menge!
Nicht nur, daß die z. T. überalteten Anlagen seit 7 Jahren nach einer "Übergangsregelung" arbeiten und somit faktisch nicht nach dem Atomgesetz genehmigt sind - sie sind auch nicht ausreichend gegen Brände, Flugzeugabstürze oder Erdbeben gesichert.
Am 21.9.81 gab es im Raum Hanau ein "leichtes"Erdbeben. Das Zentrum des Bebens lag in Rodenbach bei HU und betrug die Stärke 4 - 5 auf der 12-teiligen Skala.

In der Nacht zum 8.5.82 brannte es bei DEGUSSA, laut Hanauer Anzeiger vom 8.5., in einem Laborraum mit einem Sachschaden von ca. 200 000 DM. Die genaue Brandursache stand noch nicht fest. Die DEGUSSA liegt auf gleichen Gelände wie die ganzen Atomfirmen in Hanau-Wolfgang, wie das Pu-Lager und ein ABC-Waffenlager der Amerikaner. Eine Ausweitung des Brandes hätte katastrophale Folgen gehabt.

Aber Atombetriebe sind sauber und schaffen Arbeitsplätze - und die Strahlen sieht man ja nicht.
Ein Gesundheitsbericht des hessischen Sozialministeriums stellte 1977 einen Anstieg bei der Zahl der Lungenkrebstoten von 50 % gegenüber 1970 im Main-Kinzig-Kreis, d.h. in Hanau und Umgebung fest.
Aber bisher halten die Verantwortlichen es noch nicht einmal für notwendig, die wenigen vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen vorzunehmen. So gibt es z. B. noch immer keinen Katastrophenschutzplan (obwohl der im Ernstfall eh nutzlos wäre).
Aber wir Atomkraftgegner spinnen ja nur und wollen die Bürger mit solchen Horrorgeschichten vom Fortschritt abbringen!

Wer "mitspinnen" will, Informationen hat oder braucht, kann sich an unsere Kontaktadresse wenden.
Ein Bericht über die Geschichte der Atombetriebe Hanaus und der Umgebung, Firmenverflechtungen, Auslandsgeschäfte und Produktion für militärische Anlagen, über Geschäftsführer, den politischen Einfluß, staatliche Förderungen und und .... sowie die Bedeutung der Hanauer Atomindustrie für das BRD-Programm und unsere Möglichkeiten, etwas dagegen zu tun, soll demnächst folgen. Wir sind gerade dabei, eine ausführliche Broschüre zu Hanau und Umgebung herzustellen. Sie soll im Sommer fertig sein. Bis zum Herbst soll ein Diavortrag über die Atombetriebe fertig sein.

KONTAKTADRESSE
Initiativgruppe Umweltschutz
c/o Getzel Ziegler
Thomas-Münzer-Str. 2
6450 HANAU

KURZES





LIBERTÄRE ERZIEHUNG
Dieses Seminar wird von der I.FAU vom 25.-26.9. in der Eifel veranstaltet. Anmeldungen mit Tel.Nr. an Postlagerkarte o92 822 A, 5 Köln 1. (I.FAU-Köln)



Am 2. Oktober findet in Kalkar der erste Teilabriß des Schnellen Brüters statt. Treffpunkt ist der Marktplatz, ab 10h., Abmarsch zum Abriß um 13h.
Die Anarchisten und Autonomen treffen sich angeblich vor dem Marktplatz.

Die NPD-Leitung erklärte am 18.7. in Ffm, daß ihre Partei bei der hessischen Landtagswahl im September nicht kandidieren wird. Da Alfred Dregger (CDU) für sie als Kandidat ja voll akzeptabel ist, wundert es wohl niemanden.



8. REGIONALTREFFEN
der Anarchistischen Gruppen des Rhein-Main Gebietes am 4. und 5. September in Frankfurt. Themenvorschläge und Anmeldungen bis spätestens 2o. August an: Postlagerkarte 031 301 B
6 Frankfurt/M. 17
Wir benachrichtigen euch dann über den genauen Ort und die Zeit.
Einen Film für den Abend haben wir schon organisiert: „Die Wobblies"(IWW).

Etwa anfang September beginnen die NATO-Herbstmanöver in der BRD.
Mit dem "Big Lift" werden - wie in den vergangenen Jahren - etwa 1o.ooo amerikanische Soldaten eingeflogen. Die beiden Zielflughäfen sind Ramstein in der Pfalz und der Frankfurter Rhein-Main Flughafen.
Hier bietet sich, im Rahmen der geplanten Manöver-Störungen, eine zusätzliche Möglichkeit an:
-zur gleichen Zeit sollen nämlich Betonierungsarbeiten an der Startbahn West durchgeführt werden, wogegen die Bürgerinitiativen wohl demonstrieren werden.
Wenn es möglich ist mit den BIs zusammen die Tore der Rhein-Main-Air Base zu blockieren, hätten wir gleich mehrere positive Effekte:
1) erreichen wir die größt mögliche Öffentlichkeit gegen die Manöver,
2) wird wieder mal deutlich, daß der Flughafen ein NATO-Projekt ist,
3) stellen wir damit eine Verbindung von Startbahngegnern und Antimilitaristen her,
4) behindern wir die NATO direkt an ihrem Ausgangspunkt für die Manöver und provozieren
5) genau vor den Landtagswahlen eine Konfrontation, die den Herrschenden mehr als ungelegen kommt!

Unsere Möglichkeiten sind also sehr gut.
Blockieren wir die Air Base-schicken wir die Amis heim!

Keine NATO-Manöver - keine Startbahn!

Initiative FAU/Ffm

Freie Leihbücherei kh'e

Was das ist und warum ich als Anarchist da mitarbeite:
Wer sich ein wenig mit der Geschichte der letzten 500 Jahre beschäftigt, kann schnell feststellen, daß ein Entwicklungsprozeß stattfindet, der sich gerade heute stark beschleunigt; kurz gesagt lautet, was sich auf verschiedenen Ebenen wie Kultur, Technologie, Wissenschaft, Wirtschaft usw abspielt: der Mensch macht sich die Erde untertan. Das klingt schön und es steht auch schon in der Bibel, daß er das tun soll, aber die meisten wissen heutzutage, welche Gefahren das Ganze mit sich bringt. Die Frage ist nur, wie die Lösung aussieht, wie man an den Griff der Notbremse in der Lokmotive der Geschichte herankommt (Walter Benjamit; siehe auch "Aktion"3-82, S.22-25, "Zeitlos"). Genauer gesagt ist die Frage: wie halte ich den geschichtlichen Prozeß an oder wie kann ich aus ihm aussteigen?
Ich bin mir darüber noch nicht im Klaren und halte eine Diskussion darüber für sehr wichtig.
Allerdings glaube ich, daß Wissen und unheimlich viel wissen, aber kein oder ein "schlechtes" Bewußtsein haben und die Macht dementsprechend anwenden (nach ihren scheinbar egoistischen, kurzsichtigen Interessen).
Schwieriger wird es noch, weil die herrschende Klasse im Durchschnitt dieses Wissen hat, während die Unterdrückte weitgehend davon ausgeschlossen ist. Schon Bakunin hat in der "Vollständigen Ausbildung" * dargelegt, daß das Wissen, die Ausbildung, ein 'Knackpunkt' des Systems ist und die vollständige Ausbildung für alle gefordert; gleiche Möglichkeit für alle, an Wissen zu gelangen, war für ihn eine unerläßliche Grundlage für eine freie Gesellschaft.
Weitergehend noch meine ich, daß die Klasse sich Wissen aneignen muß, um dieses System nicht nur zu stürzen, sondern vor allem, um zu verhindern, daß es wieder neu in anderer Form entsteht. Man denke an die russische Revolution, an die französische usw. und was daraus geworden ist.
Nur wenn dieses System zerstört ist und kein anderes Unterdrückungssystem dern, der wir im Moment entgegeneilen. Das ist ein Grund für mich, in der FLB mitzuarbeiten.
Außerdem paßt es mir nicht, daß heute aus allem Möglichen schönen, wichtigen, nötigen Zeug Geld gemacht wird. In einer freien Gesellschaft kann es meiner Meinung nach keinen Buchhandel geben, da das Geld abgeschafft wird und der klassische Handel damit auch. Ich stelle mir vor, daß Bücher in Zukunft hauptsächlich für Bibliotheken produziert werden, wo sie von allen gelesen werden können, bis sie auseinanderfallen und nicht wie heute im Schrank stehen zum Verstauben. Das ist auch meine Kritik am linken Buchhandel, daß er im Ernstfall gar kein Interesse daran haben wird, abgeschafft zu werden. Die Bibliothek dagegen stellt heute schon eine Form, einen Teil der zukünftigen, zu erkämpfenden Gesellschaft dar. Außerdem ist sie von Verkaufszwängen frei und kann sich daher zu einem Kulturzentrum entwickeln, wo



Zeitungsständer in der Leseecke



Momentaner Bestand: ca. 1200 Bücher; rechts unten Zeitungsarchiv

Bewußtsein eine große Rolle spielen. Mit Wissen kann der Mensch die Umwelt verändern, Wissen gibt ihm Macht; das Bewußtsein weist ihm den Weg, diese Macht einzusetzen. Das Problem ist ja heute gerade, daß zwar die Menschen an seine Stelle getreten ist, ist die Menschheit zum ersten Male in der Lage, sich der Geschichte ohne kurzsichtige Klassenbrille bewußt zu werden und ihre eigene Entwicklung gewollt zu steuern, damit auch die Katastrophe zu verhin-

geistiges Leben herrscht. Hierzu sei ein bescheidener Ansatz unsere Freie Leihbücherei.
Drittens haben wir in der FLB natürlich die Möglichkeit, auch unsere anarchistische Literatur anzubieten (im Moment ca. 140 von 1200 Bänden), das heißt, wir versuchen Propaganda theoretisch (Schriften) und praktisch (die Art, wie die Schriften den Leuten zugänglich gemacht werden).
Und viertens haben wir ein kleines Archiv für anarchistsiche und linke Zeitungen, eine Art Dokumentationszentrum für die "Bewegung". Damit uns unsere Geschichte nicht verloren geht und wir den Überblick behalten.

Das Ganze sieht im Einzelnen so aus: die FLB hat einen Bestand von 1200 Büchern, quer Beet, einschließlich Mao, MEW, 140 Bände Anarchismus, Bibel, Brecht und Simmel...
Dazu ein Haufen Zeitschriften zum in-der-Leseecke-Lesen und im Archiv, die aber nicht nach Hause ausgeliehen werden können. Des Weiteren ca. 8000 Bücher in einer Privatbibliothek, die katalogisiert werden und über Katalog-Bestellung zugänglich sind.
Wir haben abends und wochenends geöffnet, weil wir selbst arbeiten müssen und die Benutzer auch; wichtig ist auch, daß es eine Möglichkeit gibt, abends bei Langeweile woandershin als in die Kneipe zu gehen.
Wie bei jeder Bibliothek wird ein Personalausweis vorgelegt, darauf stellen wir dann einen Benutzerausweis aus, der immer mitzubringen ist. Durch ein besonderes Karteisystem ist es unmöglich, die Leser eines Buches festzustellen, wenn das Buch wieder zurück ist. Das heißt, bei einer eventuellen Durchsuchung durch die bewaffnete Staatsmacht können keine Lesegewohnheiten (BKA-Rasterfahndung) festgestellt werden.
Das Benutzen der Bibliothek ist kostenlos.
Da wir monatlich insgesamt etwa 600,-DM Kosten haben, die wir momentan zu dritt aufbringen, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Außerdem wollen wir gerne einen Kopierer für die Zeitungen anschaffen, die man ja nicht ausleihen darf.
Wir suchen daher Leute, die einen Dauerauftrag auf unser Konto einrichten können, vielleicht 5,- oder 10,- DM monatlich.
Dankbar sind wir auch für einzelne Geldspenden, gute Bücher, Zeitungen, Broschüren, ...
Wichtig wäre auch, daß uns Leute bestimmte Zeitungsabos finanzieren können. (Ein Lob in diesem Zusammenhang an Trotzdem V., Ems-Kopp, Büchse der Pandora, Libertäre Assoziation, Libertad V., Winddruck, Karin Kramer V., V. Die Freie Gesellschaft Hannover, Buntbuch, die uns ihr Sortiment ganz oder teilweise gespendet haben. Unseren heißen Dank!)
Kommt mal vorbei oder schreibt uns!

Freie Leihbücherei
D. Feßler (Briefe)
Postfach 2442, 75 Karlsruhe 1

oder: Päckchen und Pakete an:
FLB, Klauprechtstr.27, 75 K'he 18

Postscheckkonto :
D. Feßler, Klrh 1777 48-751

Öffnungszeiten:
Dienstags + Donnerstgas 17-22 Uhr
Samstags, Sonntags + Feiertage:
11-18 Uhr. Tel. 0721/27525



Schaufenster mit anarchistischer Literatur

* Michael Bakunin, Die vollständige Ausbildung; Broschüre, 20 Seiten, DIN A5, 1,-DM + 50 Pfg. Porto über: Verlag Schwarze Kunst, Alte Forststr.3, 6731 Elmstein. Tel.: 06328/1293



Leseecke in der Freien Leihbücherei

INTERNATIONAL



"der Eintritt in die NATO bedeutet für diesen Staat Sicherheit vor jeglichen revolutionären und sozialen Bewegungen" (A.Haig)

Pünktlich zum NATO-Gipfel in Bonn wurde der NATO-Beitritt Spaniens vollzogen. Dies geschah gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung und ohne größere parlamentarische Debatten. Interessant ist dabei auch der Zeitpunkt, da Spanien sehr gute Beziehungen zu den südamerikanischen Staaten hat, bei denen sich die NATO im Falkland/Malvina Konflikt viele Sympathien verscherzt hat.

Die innenpolitische Situation sah in Spanien folgendermaßen aus: Faschisten, Action Popular (AP), die bürgerlichen Nationalisten und die reaktionäre Regierungspartei UCD befürworteten den NATO Beitritt.

Die Sozialdemokraten der PSOE erklärten im Parlament, daß sie gegen die Mitgliedschaft seien, organisierten aber keine nennenswerten Aktionen dagegen.
Als Teile der außerparlamentarischen Linken ein Referendum (Volksentscheid) forderten, erklärte die PSOE, daß sie dies im Fall einer Regierungsübernahme zulassen würde. (Es sind im Moment gar keine Wahlen)
Es ist nicht verwunderlich, daß die PSOE praktisch nichts gegen die NATO sagte, da sie, wie auch der sozialistische Gewerkschaftsbund erhebliche Unterstützung von der SPD und dem DGB erhalten, die wiederum ein massives Interesse haben, neben dem Modell Deutschland auch ihre anderen "Errungenschaften" zu exportieren.

Die Kommunisten (PCE) und die von ihnen kontrollierte Gewerkschaft CO hatten ebenfalls Probleme. Ihre italienische Schwesterpartei PCI war für den Beitritt, die französische KP, an der Regierung beteiligt, ebenso - nur Moskau fand keine Begeisterung. An diesem Punkt drohte die PCE wieder einmal an ihren inneren Differenzen-Eurokommunisten gegen Moskau-Treue-zu platzen.
Als der Zug gegen die NATO schon längst abgefahren war entschied sich die PCE den Volksmassen mal wieder hinterherzulaufen, gegen die NATO. Als "Vorhut des Proletariats" wurden von ihr natürlich alle Initiativen und Komitee's ignoriert. Dementsprechend miserabel verlief die Kampagne dann auch.

Die Organisationen der Anarchisten haben sich von Anfang an, an den Initiativen und Komitee's beteiligt. Die libertäre Presse brachte regelmäßig Analysen, Kommentare und Aufrufe die sehr große Resonanz hatten. Die Form der Auseinandersetzung unterschied sich jedoch erheblich von den üblichen bürgerlichen Argumentationsweisen, die die Existenz der beiden Militärblöcke als immerdar gegeben akzeptiert.
"Weder NATO noch Warschauer Pakt", "Antimilitarismus" und "Solange es Ausbeutung und Herrschaft von Menschen über Menschen gibt wird es Kriege geben"- waren die Parolen der anarchistischen Gewerkschaft C.N.T. auf verschiedenen Demos, was bei manchen KP Leuten solche Wut erzeugte, das sie Schlägereien während der Kundgebungen begannen.
Jedenfalls war die CNT die einzige der drei großen Gewerkschaften die konsequent gegen den Beitritt Spaniens zur NATO kämpfte.

(Die Berichterstattung von SPIEGEL und TAZ über diesen Themenbereich war, gelinde gesagt, ein wenig befremdend, wenn man wie wir die spanischen Zeitungen gelesen hat.)

SPANIENS MILITÄRISCHE BEDEUTUNG FÜR DIE NATO

"Die geostrategische Lage des Landes, einschließlich der Inselgruppen (Balearen, Kanarische Inseln) sowie der nordafrikanischen Enklaven (Ceuta und Melilla) eröffnen der Allianz folgende Möglichkeiten:
1) Verstärkte Kontrolle der Meerenge von Gibraltar,
2) verstärkte Kontrollmöglichkeiten durch Marine und Luftstreitkräfte im Südatlantik und im Mittelmeer,
3) Brückenkopf und/oder Zwischenstation für US-Verstärkungskräfte (einschließlich Rapid Deployment Forces)
4) logistische Basis für mehrere NATO-Kommandobereiche,
5) Einbeziehung spanischer Landstreitkräfte in die Verteidigungsplanung im ACE-Bereich (ACE Allied Command Europe)

NI OTAN NI BASES



6) Schließung der "iberischen Lücke" zwischen französischer Atlantikküste und Mittelmeer,
7) Überwachung der afrikanischen Gegenküste und des unruhigen Maghreb-Bereiches,
8) Gewinnen von Ausbildungseinrichtungen.

(...) Mit Sicherheit wird Spanien den NATO Beitritt nutzen und bei den anderen NATO-Partnern um Unterstützung zur Kampfwertsteigerung seiner Streitkräfte bitten. (...)

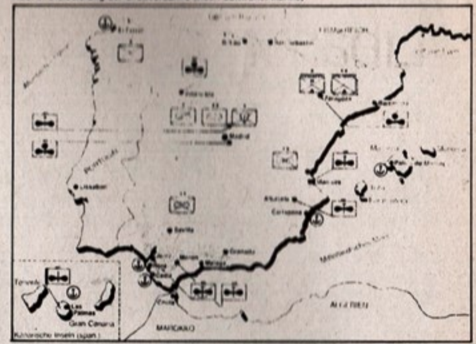
DIE SPANISCHEN STREITKRÄFTE UND MÖGLICHE OPERATIVE AUFGABEN IM BÜNDNIS

LANDSTREITKRÄFTE:
(...) Wie und in welchem Umfang spanische Streitkräfte der NATO zur Verfügung gestellt werden, ist eine souveräne Entscheidung der spanischen Regierung. (...) Für die Übernahme operativer Aufgaben im Rahmen der NATO können Teile der Interventionsstreitkräfte in Frage kommen. Ihr Einsatz in einer Reservefunktion im Kommando-Bereich AFSOUTH (Allierte Streitkräfte Südeuropa) ist ebenso denkbar wie eine Beteiligung an der Allied Mobile Force (AMF)(Bild 3).
Den Kräften der Territorialverteidigung wird wohl die Aufrechterhaltung der Operationsfreiheit von Bündnisstreitkräften auf spanischen Territorium zufallen.(...)

LUFTSTREITKRÄFTE:
Die spanischen Luftstreitkräfte sind von ihrer Dislozierung her auf das Mittelmeer und die nordafrikanische Gegenküste ausgerichtet. Lediglich das Transportkommando ist zentral im Inneren des Landes stationiert.
Mit drei Jagdgeschwadern und gestützt auf das Luftraumüberwachungs- und Jägerleitsystem SA-DA bilden die Luftverteidigungskräfte die stärkste Komponente der spanischen Luftstreitkräfte. (...) Da sich das bestehende Luftverteidigungssystem problemlos integrieren lassen wird, ist der Einsatz von spanischen Jagdfliegerverbänden im Rahmen der 5.Allied Tactical Force (ATAF) ebenso denkbar wie eine Übernahme von Aufgaben durch Kräfte des taktischen Kommandos im Rahmen der Seeüberwachung und der offensiven Luftunterstützung. (...) Von größter Bedeutung wird die Nutzung der spanischen Fliegerhorste im Cross-Servicing-System durch die NATO - Partner für die Anschluß-Logistik als auch das Heranführen von Verstärkungskräften des Heeres und der Luftstreitkräfte für die verschiedensten NATO-Kommando-Bereiche sein (Bild 2).



Abb. 3: Anlehnung Spaniens an bestehende NATO-Kommandobereiche

Abb. 2: Dislozierung der Großverbände (Heer, Luftwaffe, Marine)


SEESTREITKRÄFTE:
(...) Es steht außer Frage, daß die spanische Flotte Aufgaben des Geleitschutzes im östlichen Atlantik (Kdo.-Bereich SACLANT) und im westlichen Mittelmeer übernehmen kann. (...) Ähnlich wie bei den Luftstreitkräften ist den Abstützungsmöglichkeiten der NATO-Seestreitkräfte in den Häfen an der spanischen Küste und den Inseln besondere Bedeutung beizumessen.(B.2) (...)

NEBENASPEKTE DES NATO-BEITRITTS
(...) Der NATO-Beitritt Spaniens bringt dem Bündnis neben dem eigentlich bedeutsamen geostrategischen Vorteil einen Zugewinn an Kampfkraft in Bereichen, die bisher nur mit hohem Aufwand und einiger Mühe geschützt werden konnten. Vor der Übernahme von NATO-Aufgaben-zu welcher so hoc nur die spanische Marine fähig wäre- wird eine Phase des Hineinwachsens in das Bündnis stehen. (...)."

aus Wehrtechnik, D.Gerner, Die militärische Bedeutung des NATO-Beitritts Spaniens.

NI OTAN

NI BASES

PRESSESTIMMEN ZUM NATO-BEITRITT, VOR DEM NATO-GIPFEL IN BONN:

Welt 19.5.
Der neue amerikanisch-spanische Vertrag...Die US-Streitkräfte können nach § 8. des Vertrages die gemeinsamen Stützpunkte in Spanien ohnehin bis ein Jahr nach Auslaufen des Vertrages weiter benutzen. Wenn die Amerikaner sich jetzt etwas mehr Zeit lassen, dann dashalb, weil sie ... die Lasten für die Benutzung der vier Basen - Rota, Sevilla, Torrejon (bei Madrid) und Saragossa - auf die Partner des Atlantikpaktes verteilen wollen.
Es ist wahrscheinlich, daß der Mittelmeerhafen Cartagena als ein Hauptstützpunkt in das Basensystem mit einbezogen werden soll. ...

FAZ,NP o.ä. 4.5.82 Nr.1o2/S.7
..... Die Iberische Halbinsel, vor allem Spanien ist für SACLANT, das Nato-Oberkommando in Norfolk, eine strategische Gegenküste besonderer Art geworden: ein nunmehr unentbehrlicher fester Flugzeugträger und ein weites Hinterland, in welchem die Depots dezentralisiert werden können. ...
(US-Kriegsminister Weinberger)

ASMZ Nr.5/79
(Armeezeitschrift)
...Schwerpunkte (der US-Luftwaffe) liegen in der BRD, Groß Britannien, Spanien...
16. (US) Luftflotte in Spanien....
Zwei weitere Luftwaffengroßverbände liegen auf den spanischen Grossflugplätzen Torrejon und Saragossa. ...

SCHWEIZER SOLDAT 6/78
Standorte der USAF:
... Spanien :
Torrejon AB TFW 4o1 F-4 Jagdflugzeuge
Saragossa ABTFTW4o6 SAC, KC-135 Tank-Flugzeuge

Washington will Portugal zugesagte Kredite erst auszahlen, wenn sie den Beitritt Spaniens zur Nato ratifiziert haben, damit Spanien noch beim Nato-Gipfel feierlich aufgenommen werden kann. (FAZ)
(siehe hierzu auch FAZ 4.5.82, Spanien und die Atlantische Allianz)



Libanon



Im Libanon-Krieg wundert es mich, daß die arabischen Staaten den Aggressionsakt Israels ohne größere Reaktionen hinnehmen. Es werden Proteste ausgesprochen, das Vorgehen Israels verurteilt und versucht eine arabische Konferenz einzuberufen, als einziges arabisches Land greift Syrien teilweise ein, wobei nicht zu erkennen ist, ob dies aus Sympathie mit den Palästinensern geschiet, oder ob die alten Vorstellungen vom großen, syrieschen Reich wieder zum Vorschein kommen, und sie einen Teil vom Libanon unter Kontrolle halten wollen.
Unterdessen können die Israelis ihren Völkermord mit Unterstützung der USA vorantreiben.
Diese Situation zeigt deutlich den Konflikt indem sich die Palästinenser befinden. Auf der einen Seite steht den arabischen Völkern, einschliesslich den Palästinensern, der territoriale Kolonialismus der Zionisten, der durch den israelischen Staat representiert wird, gegenüber und auf der anderen Seite der westliche Neoimperialismus, der durch die arabischen Oligarchien mit den zugehörigen Klassenunterschieden vertreten wird. Für die PLO wäre es wichtig nicht im antizionistischen Kampf die Führungsrolle zu übernehmen und an der Seite mit den Militärs zu kämpfen, die in anderen arabischen Staaten den Unterdrückungsapparat sichern, sondern die soziale Revolution voranzutreiben und mit den Unterdrückten der arabischen Staaten für eine herrschaftslose Gesellschaft zu kämpfen, die dann auch nicht an der Staatsgrenze Israels scheitern wird. Mir erscheint es falsch die ganze Kraft zur Bildung eines eigenen Staates mit den gleichen Mitteln zu verwenden, anstatt den Kampf gegen die allgemeine Unterdrückung zu richten. Nationalstaaten sind niemals als Folge friedlicher Entwicklung oder juristischer Verträge entstanden. Sie sind vielmehr aus Invasion, Kolonisation, Gewalt und bewaffneten Kämpfen hervorgegangen, so auch der jetzige Staat Israel.
Die Kritik an der PLO-Politik ist nicht als Lösung aus der jetzigen Situation in Beirut zu verstehen, sondern soll ein Diskussionsbeitrag zu einer, wie ich meine, teilweise verfehlten Politik sein. Auf alle Fälle liegt es auch an uns, hier mit nötigem Druck dafür zu sorgen,



daß der Völkermord im Libanon ein Ende findet.
Die zionistische Bewegung wäre wohl eine kleine Sekte geblieben, wäre der Antisemitismus, der schließlich im Nazismus gipfelte, nicht so derartig gewachsen. So wurde nach den schrecklichen Folgen des 3. Reiches das Gewissen beruhigt indem man eine zionistische Insel gründete, die aber nichts wesentliches an der Lage der Juden in der Welt änderte. Nur hier in der BRD schlug bei den meisten Leuten der starke Antisemitismus ins Gegenteil um. Die Objektivität wurde ausgeschaltet und die Kritikfähigkeit hat Schwierigkeiten mit dem Gewissen. Ich frage mich, ob die Palästinenser erst „ die Juden der Juden " werden müssen, damit die dt. Bevölkerung von ihrem Philosemitismus herunterkommt.
Anders kann ich mir es nicht erklären, daß bei EL Salvador Demos zehntausende und bei dem Thema Libanon nur knapp hundert auf die Straße gehen.
Schwierig ist es auch für die Linke in Israel, denn die praktische Negation des palästinensichen Volkes läßt die „ internationale Solidarität " zur Phrase der sozialistischen Zionisten verkommen.

Kurt

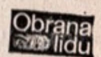


CNT-F
KONTAKT

Die französischen Anarcho-Syndikalisten der CNT-F suchen DRINGEND Informationen über S.A.F.T., einen Konzern der u.a. Batterien herstellt. Kontakt zu Arbeiter/inn/en von SAFT wird ebenfalls gesucht.
C.N.T. BOURSE DU TRAVAIL, 1E43 rue Merly, 31ooo TOULOUSE, Frankreich.
(schreibt möglichst auf französisch)

sozialistischer Patriotismus oder Militarisierung der Gesellschaft

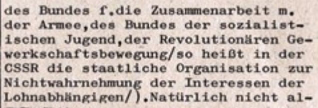
Zu den Themen Wehrunterricht,Rekruten Vereidigung,Kriegsspielzeug u.ä.ist schon viel Papier beschrieben worden.Während die etablierten Parteien u.a. über den Wehrunterricht in der DDR,den aggresiven Militarismus in den real sozialistischen Staaten herziehen,protestiert die Linke gegen die öffentlichen Rekruten Vereidigungen,die Rüstungs Kretins der cowboy Administrative im Westen.Alle wollen Frieden und nur die anderen sind an allem Schuld,daß es keinen gibt.
Ein Steinchen,das helfen soll das Mosaik der ganzen Problematik des Militarismus ein bißchen zu vervollständigen,ist folgender Artikel und zwar, anhand von Informationen über"Wehrsport"in der CSSR und ein paar Gedanken dazu.



Die Monate Mai,Juni und September bringen,unter vielen anderen Geschehnissen und Tätigkeiten,auch große Erziehungs- und Propaganda-aktivitäten der tschechoslovakischen paramilitärischen Organisation mit sich:Bund für die Zusammenarbeit mit der Armee,unter der organisatorischen Beihilfe der Armee selbst,der Schulen,der National Ausschüße,der Volksmiliz,des Korps der nationalen Sicherheit(Bullen;d.Red.)und des Bundes der sozialistischen Jugend.Was passiert eigentlich?Es sind,abgesehen von schulischen Disziplinen Wehr- und Zivilschutz,verschieden organisierte(je nach Alter)Wehrwettkämpfe und Wettbewerbe.Manche werden regional,andere national durchgeführt,und eines der Wehrspiele wird auch real sozialistischweit organisiert.Alle diese Spielchen haben mehrere Gemeinsamkeiten,wie die Legitimation der Spiele(ich gehe später darauf ein), die Belohnungen für die Sieger(Medaillen,Pokale,Sachpreise und Preise in der Form von Urlaubsreisen - es ist nicht so wichtig,aber für manche Teilnehmer stellen sie die Motivation dar),die pädagogischpolitische Absichten und Ziele die erreicht werden sollen und schließlich die Inhalte,sei es praktisch oder theoretisch.

Ungeachtet der Altersgruppen(sie lassen sich grundsätzlich in drei Alterskategorien aufteilen:12-15 J., 15-18 J. und von 18 Aufwärts - dann alle noch geschlechtspezifisch voneinander getrennt),für welche die Wettbewerbe organisiert werden,haben sie alle gemeinsam,daß sie in der Tradition der Kämpfer,Revolutionäre oder Partisanen desII.WK stehen sollen.Da wird auf diese Art und Weise an eine Schlacht erinnert,dort ehrt man so "das Erbe der Kämpfer,das mit Taten zu (er)füllen ist"und wo anders gedenkt man der gefallenen Helden in dem man "das Finale des Wettbewerbes,um die Kenntnisse,durch welche man die Schrecken eines Krieges lindern kann",in einem"stetigen Musterbunker,...tief unter dem Marx Platz",durchführt.Oft ist es dann so daß die älteren an einem Pietätsakt zum Jahrestag der Befreiung der Stadt XY durch die Rote Armee o.ä.teilnehmen und ausgesuchte Jugend Wehrertüchtigung betreibt.Ein weiterer Wettbewerb,der Nachts statt findet, für die 15-18 järige bestimmt ist und "Der Pfad der Partisanen"heißt, wird von einem Teilnehmer der Kämpfe (IIWK)folgendemaßen kommentiert: "Der Pfad der Partisanen geht aus den Revolutins- und Kampftraditionen des Kreises Kromeriz hervor.In den Hostyn Bergen haben doch unsere und sowjetischen Partisanen gekämpft und sind dort gefallen." Für etwas ältere ist der wohl bekannteste"Dukla Wettbewerb der Wehrtüchtigkeit" bestimmt,an dem jährlich über 800 000 (laut"Obrana Lidu")Teilnehmer starten.(Vorwiegend Angehörige der Armee,





des Bundes f.die Zusammenarbeit m. der Armee,des Bundes der sozialistischen Jugend,der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung/so heißt in der CSSR die staatliche Organisation zur Nichtwahrnehmung der Interessen der Lohnabhängigen/).Natürlich nicht alle auf einmal,sondern es werden Lokale-,Bezirks-,Kreis- und nationale Wettbewerbe,als Ausleseverfahren, durchgeführt.Alldies gipfelt in der Möglichkeit eine Leistungsklasse(!) zu erreichen,in der ganzstaatlichen Hitparade plaziert zu werden,in die Representationsmanschaft des Zentral Komitees des Bundes f. die Zusammen arbeit m.der Armee aufgenommen zu werden,was nur dann Teilnahme am Höchsten bedeutet,nämlich an dem internationalen Wettbewerb "Für Freundschaft und Brüderschaft",welcher seit 1970(!)unter Teilnahme der Tüchtigsten der Tüchtigen aus der SU, DDR,Polen,Ungarn,Bulgarien und CSSR, stattfindet.(Dieses Jahr läuft diese Spektakel in Vilnius in der SU).







Obwohl man sich die praktischen bzw. theoretischen Inhalte solcher Wettbewerbe eigentlich gut vorstellen



könnte,möchte ich ein paar Kostproben geben.Bei dem"Bunker-in"Wettbewerb,an dem Schüler der 6.-9.Klassen teilgenommen haben,"mußten sie theoretische wie praktische Kenntnisse aus dem Gebiet der Wehrerziehung und vor allem des Zivilschutzes nachweisen".Fragen:"...welche Staaten gehören dem NATO-Pakt an;was sind gerechte und ungerechte Kriege; was sind Nerven paralysierende Stoffe und wie kann man sich gegen sie schützen;was ist die Strahlenkrankheit und was für Stadien hat sie , u.ä.".Aufgaben:"...bewußtloser Person Schutzmaske anziehen und auf eine richtige Art einen Verletzten in Sicherheit bringen,oder eine Hand, die durch Yperit(chemische Kampfstoff)getroffen wurde,behandeln,oder eine Schutzmaske herstellen und aufsetzen,wobei sie erklären mußten wann sie wirksam und wann unwirksam ist,oderaber die Größe der Schutzmaske messen und sie desinfizieren." Bei anderen Wettbewerben sind es dann folgende verschiedene Aufgaben: die Kenntnis der revolutionärer Traditionen nachweisen,auf beleuchtete Zielschebe schießen,Überwindung von Barrieren,Verbindung aufnehmen und das individuelle antichemische Paket benutzen können.Und diese alle 'Spiele' natürlich unter gemessener Zeit.

Durch die Traditionen bedient man sich noch der toten Helden des II.WK, um neue Helden zu produzieren.Die Organisationen nehmen sich vor"..die Interessen der Schuljugend gerade für Wehrerziehung und Zivilschutz im höchsten Maße zu wecken(!)." Viele der Organisatoren und Helfer machen sich Gedanken darüber "...wie man eine möglichst große Anzahl der Kinder dazu bewegen könnte,alles genau zu kennen,was der Wehrunterricht erfordert".Natürlich versuchen sie, wenn es sich um Kinder handelt aus einem Schulfach ein interesantes



Spiel zu machen.Als Sinn und Ziel der militärischen Wettbewerbe wird "...Erziehung im Geiste des sozialistischen Patriotismus und Internationalismus"angegeben.Viel ist die Rede vom"...ideel politischen-,moralischen- und Wehrcharakter"der 'Spiele'.Eigenschaften wie Tüchtigkeit,Widerstandsfähigkeit,Ausdauer, Mut und Disziplin werden großgeschrieben.Ganz unverhüllt wird auch davon geredet,daß erfolgreiche 'Spie-

Staat ist eine auf Gegenseitigkeit beruhende Versicherungsgesellschaft zwischen dem Eigentümer des Grund und Bodens, dem Soldaten, dem Richter und dem Priester, die zum Zwecke geschlossen ist, einander die Herrschaft über das Volk und eine überlegene wirtschaftliche Position auf dessen Kosten zu sichern.
(P.Kropotkin)

Staat ist eine Abstraktion, die das Leben des Volkes verschlingt.
(M.Bakunin)

Der moderne Staat(und wir sagen uns,der"Arbeiterstaat"ist immerhin ein sehr moderner Staat), wie seine Form auch seien mag,ist dem Wesen nach eine kapitalistische Maschine,ist der Staat der Kapitalisten,der ideale Kollektivkapitalismus.
(Engels)

Staat ist das Produkt der Gewalt und existiert durch Gewalt.
(Sumner)

Jeder Staat ist eine Despotie,
sei nun einer
oder viele
der Despot.
(M.Stirner)

So ist der Militarismus
das gewaltigste
Instrument jedweder
Staatlichkeit,
um ihre antisozialen
Absichten
durchsetzen zu können.
(P.Ramus)

le'"einen Grad der Realisation von dem Einheitlichen System der Wehrerziehung der Bevölkerung"darstellen.

Wenn ich jetzt sage,was für eine Schweinerei solch üble'Spiele'sind, werden manche verbohrte Marxisten aufschreien:Antikommunismus,und: die SU muß sich gegen die Kapitalisten und ihren Imperialismus erwehren können usw.Das juckt mich aber überhaup nicht,da ich überhaupt nicht daran denke,irgendeine staatliche Armee als etwas anderes zu sehen als den Schlächter des Volkes undder Völker.Aber nochmals zurück zu den Wettbewerben.Das schlimmste und kälteste aller Ungeheuer-der Staat,bedient sich tatsächlich eines sehr raffiniertes Instrumentariums,um schon die ahnungslosen Kinder,für eigene Zwecke einspannen und nach und nach zu seinen Beschützern und Killern seiner Gegner abzurichten.Ja,es ist die Lernfreudigkeit und die Freude am Spiel,die schamlos aus- und benutzt werden.Zu welchen Werten erzieht man so?!Auf diese'spielerische'Art und Weise macht man Leute schon von klein auf mit militärischen Strukturen vertraut,damit sie sie auch als gewöhnliche,normale begreifen,so mit und in ihnen leben können,dabei noch manipulierbar sind und den Befehlen unhinterfragt auch Folge leisten. Jetzt fahre ich fort in dem ich Pierre Ramus zu Wort kommen lasse: "...jeder Staat,auch der einer proletarischen Sowjetdiktatur,(unterliegt)dem ehernem Gesetz aller Staatlichkeit:eines Militarismus zu bedürfen,um dieselbe aufrechtzuerhalten, um Kriege in ihrem Interesse führen zu können",und weiter,"Und alles dies keineswegs im Interesse der Gemeinschaft oder Gesellschaft,der Freiheit oder sonst eines höheren Prinzips,sondern in erster Linie im Dienste der Selbsterhaltung des Staatsprinzips,auf Kosten von unzähligen Menschenleben,wohl im Namen eines höheren Prinzips,in Wirklichkeit zur Erhaltung staatlicher Macht".Dieser rote Militarismus und die Militarisierung der gesellschaftlichen Strukturen in Namen des "sozialistischen Patriotismus"?Der unterscheidet sich doch in nichts vom Patriotismus mit dem sonstige westliche Herrscherkasten argumentieren.Die tolle'siegreiche Rote Armee'steht doch anderen Armeen auch um Nichts nach,wenn es um das Abschlachten der eigener und anderer Leute geht.Genauso ist es totaler Unsinn von einem gerechten und ungerechten Krieg(siehe oben)zwischen den Staaten zu reden,denn als libertärer Antimilitarist,muß ich jeden Krieg,der mit hochtechnisierten Waffen geführt wird,verneinen und als lebenzerstörend und staatserhaltend verurteilen.Libertärer Antimilitarismus heißt sich gegen die staatliche Militarisierung der Gesellschaft und den staatlichen Militarismus selbst,auf allen Ebenen,mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu wehren,sei es im Westen,Osten,Süden oder Norden.Den letzten Satz überlasse ich P.Ramus:"Ausweg ist schließlich in der Richtung einer totalen Entmilitarisierung der Gesellschaft im weitesten Sinne des Wortes gelegen,was zugleich die Entstaatlichung der Gesellschaft bedeutet."

V.Körber

(DAS IST KONTERREVOLUTION)

Gekennzeichnete Zitate stammen aus "Obrana Lidu"(Volksverteidigung), dem zentral Organ des tschechoslovakischen Ministeriums f.nationale Verteidigung.

Kurzes

SOLIDARITÄT MIT RADIO LIBERTAIRE

Während ihres jährlichen Kongresses in Neuilly sur Marne Pfingsten 1981, haben die Mitglieder der Französischen Anarchistischen Föderation (FAF) Radio Libertaire gegründet. Dieses Radio stellt sich zur Aufgabe die Ideen des Anarchismus und die der Organisation FAF zu verbreiten.
Die Bedeutung des Radio Libertaire ist durch die enge Beziehungen mit der CNT (diese Übernimmt eine wöchentliche Sendung in Zusammenarbeit mit der Lateinamerikanischen Koordination),die Teilnahme Mexikanischer Genossen und der ständig steigenden Zuhöhrerzahl (10.000 - 20.000), in den letzten Monaten zunehmend gewachsen.
Freitag - abends wird jeweils eine Sendung in der internationalen Sprache " Esperanto" ausgestrahlt. Vom 18. Mai - 7.J[illegible]i ist Radio Libertaire jedoch stillgeblieben. Die Ursache:ein schlimmer Senderschaden und die unvermeidlichen Schwierigkeiten mit der Nachbarschaft, die jedes freie Radio wohl gut kennt. Deshalb haben sich die Organisatoren entschloßen, mittels privater Darlehen ein richtiges Studio zu errichten. Das Ganze kostet ca. 150.000 FF, wobei noch 30.000 FF von früheren Anschaffungen zurückzuzahlen sind.
Eine gesicherte finanzielle Lage ist die einzige Gewähr für die Unabhängigkeit des Radio Libertaire.
Damit Radio Libertaire weiter - existieren kann, bittet die FAF ihre internationalen Genossen, dem Studio zu helfen. Die Solidarität kann folgendermaßen aus - sehen:
- durch den Erwerb von T-Shirts, Posters, oder Buttons mit der Zeichnung des Radio Libertaire
- durch den Erwerb von jährlichen Zuhöhrerkarten zu je 70 FF
- durch den Kauf von Solidaritätsgutscheinen von 100, 500 oder 1000 FF.

INTERNATIONALE UNTERSTÜTZUNG VON RADIO LIBERTAIRE!

Kontaktadresse: Radio Libertaire
145, rue Amelot
F - 75011 Paris

Schecks und Überweisungen bitte nicht an Radio Libertaire, sondern an PUBLICO unter der gleichen Adresse schicken



FIGA

Am 14. Mai 1982 wurde eine Reihe von Mitgliedern der Iberischen Föderation Anarchistischer Gruppen (FIGA), die auf, voneinander unabhängigen "affinity" Gruppen basiert, in Madrid vor Gericht gestellt.
Die Anklagepunkte waren Banküberfälle und Mitgliedschaft in einer "terroristischen Organisation".

Im Juni 1979 wurde das FIGA-Mitglied Augustin Valiente bei einem Feuergefecht mit der Polizei erschossen (mehrere seiner Gegner wurden verletzt); die Polizei hatte den Aufenthaltsort VON Valiente und Alejandro Mata umstellt und eine Treibjagd auf beide begonnen.
Kurze Zeit danach wurden etwa 2o Personen in Spanien, einige auch in Portugal, verhaftet.
In Portugal hätte die FIGA Waffen in einer Kaserne der Guardia Fiscal beschlagnahmt, in Spanien waren Banken enteignet worden.
Allein Alejandro Mata wurde wegen der Enteignung von 22 Banken (!) angeklagt.
Die Urteile sind jetzt bekannt geworden:
Alejandro Mata 168 Jahre 4 Monate und einen Tag; Isabel Cobos Sorente 14 J; Jose Carlos Santilan Moreno 17 J; Javier Serna Rives, Eugenio Garcia Presa, Charo Belinchon, Javier Martinez Onecha, Pedro Chamorro, Luis Angel, Antonio Ventua Redondo, Alberto Serna Rives, Fernando Roman Arnedilho, Martin Viruega Rodrigues, Leandro, Nacho jeweils 2 Jahre.

Mögen sie bald befreit werden.

WIR BRAUCHEN

EINE GROSSE GEWERKSCHAFT

INTERNATIONALE ARBEITER ASSOZIATION



association internationale des travailleurs

Massenarbeitslosigkeit, Reallohnsenkungen und immer massivere Kürzungen sozialer Leistungen sind Ausdruck einer Offensive von Kapital und Staat, wie wir sie in dieser offenheit und Aggressivität in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland noch nicht erlebt haben.

Eine Gewerkschaftsbewegung, die sich diesem wirtschaftlichen und politischen Druck wirksam entgegenstemmen und die materiellen Interessen der arbeitenden Menschen verteidigen will, muß notwendigerweise antikapitalistisch sein.

Dazu sind die deutschen Gewerkschaften, organisatorisch vereint im DGB, nicht in der Lage. Nach mehr als 30 Jahren Interessenausgleich, Harmonie und Sozialpartenerschaft zwischen Kapital und Arbeit haben die DGB-Gewerkschaften weder die Fähigkeit noch den Willen, der brutalen Offensive von Kapital und Staat die Kraft ihrer fast 8 Mio. organisierten Arbeitnehmer entgegen zu setzen.

Nichts zeigt die theoretische wie praktische Hilflosigkeit der DGB-Gewerkschaften besser, als ihre halbherzigen Appelle und Forderungskataloge gegen die Massenarbeitslosigkeit.

Dieser Untätigkeit und Wirkungslosigkeit nach außen entspricht die totale Bürokratisierung nach innen. Das Nichtvorhandensein gewerkschaftlicher Öffentlichkeit, fehlende Strukturen an der Basis und die Unmöglichkeit, sich als einfaches Mitglied Gehör zu verschaffen, geschweige denn Einfluß nehmen zu können, führen dazu, daß viele ewig beitragzahlende Karteileichen bleiben oder aber sich nach einiger Zeit resigniert aus der aktiven Arbeit wieder zurückziehen.

Mit den gewerkschaftlichen Strukturen kann, wie gesagt, fast nichts mehr erreicht werden und innerhalb dieser Struckturen
Strukturen sind auch keine wesentlichen Veränderungen möglich. Sie können bestenfalls noch dazu dienen, Kollegen anzusprechen. Allerdings sind wohl eine Reihe von Leuten nur noch außerhalb des DGB ansprechbar.

Für uns dagegen bedeutet Einheitsgewerkschaft immer die Einheit aller abhängig Beschäftigten im Kampf gegen die Herrschaft von Kapital und Staat.

Die Konsequenz aus unserer Kritik an den DGB-Gewerkschaften kann nicht zu irgendetwas diffusem Neuen, zu einem linken Einheitsbrei führen, da eine Einigung zwischen den verschiedenen linken Strömungen ohnehin nicht möglich ist und es in einer derartig verworrenen Organisation zu so vielen Grabenkämpfen käme, daß sie weder arbeitsfähig wäre noch unorganisierte Kolleg(inn)en ansprechen könnte.

Unser Ansatz besteht vielmehr darin, eine Gewerkschaft aufzubauen, die die aktuellen Tageskämpfe verbindet mit einem revolutionären Ziel: Der herrschaftslosen und ausbeutungsfreien Gesellschaft; eine Gewerkschaft, die auf Grundlage der Selbstverwaltung und der Direkten Aktion arbeitet und die nicht bloßes Anhängsel irgendeiner Partei ist. Diese Inhalte finden sich allein im Anarcho-Syndikalismus wieder und tragen der alten Erkenntnis Rechnung, daß die Befreiung der Arbeiter das Werk der Arbeiter selbst sein wird.

Solange es keine große gewerkschaftliche Bewegung gibt, die diese Erkenntnisse berücksichtigt und sich entsprechend organisiert und in der ggf. unsere Initiative FAU aufgehen könnte, so lange bedeutet für uns Anarcho-Syndikalismus, an unserem Organisationsansatz festzuhalten und die Initiative FAU weiterzuentwickeln.

Wir appellieren daher an alle radikalen Arbeiter und an alle Anarchisten, die die Notwendigkeit einer klassenkämpferischen Gewerkschaft einsehen, sich an der Propagierung und am praktischen Aufbau einer Freien Arbeiter Union zu beteiligen. Wir glauben, daß die gegenwärtige Situation für diese Bestrebungen günstig ist.

Andererseits müssen wir uns darüber im klaren sein, daß sich verpaßte Gelegenheiten nicht wiederholen lassen.

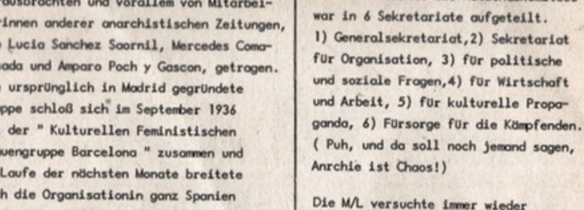
FREIE ARBEITER UNION: Postlagerkarte 092 822 A 5 Köln 1

mujeres libres

Die Mujeres Libres (Freie Frauen) war eine anarchistische Frauenorganisation, welche zwischen April 1936 und Februar 1939 in Spanien existierte. Ihre Mitgliederzahl belief sich auf bis zu 20.000 Frauen, zumeist Arbeiterinnen.
Sie waren die ersten, welche die Probleme der Frauen aus einer Klassenperspektive heraus betrachteten und somit den Begriff "proletarischer Feminismus" prägten und auch in die Tat umsetzten.
Daß solch eine Bewegung den libertären Genossen zu dieser Zeit bitter nötig tat, zeigt sich an den chauvinistischen Auffassungen der damals führenden Anarchisten, wie zB. Proudhon, welcher der Meinung war, die Frau wäre dem Manne sowohl moralisch, als auch intellektuell unterlegen und eigne sich ausschließlich nur für die Schwangerschaft und die Mutterrolle. (Und sowas nennt sich Anarchist !!)
Zwar gab es vereinzelt auch andere Ansichten, so wurde im Mai 1936 auf dem Kongress für libertären Kommunismus in Zaragoza, unter dem Einfluß von Bakunin, die vollkommene Gleichstellung der Frau dem Manne gegenüber ins Programm aufgenommen, aber Theorie und Praxis sind eben nicht immer das selbe.

Diese Diskussionen trugen langsam zu einer Bewußtwerdung der spanischen Frauen bei und so gründete sich im April 1936 die Frauenorganisation Mujeres Libres. Dies Organisation ist aus einer Gruppe von Frauen enstanden,



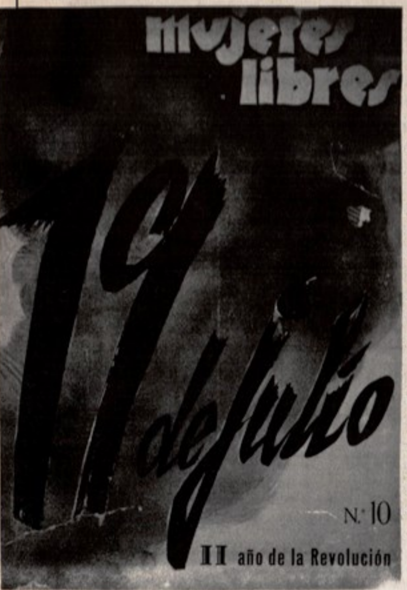


welche auch eine gleichnamige Zeitung herausbrachten und vorallem von Mitarbeiterinnen anderer anarchistischen Zeitungen, wie Lucia Sanchez Saornil, Mercedes Comaposada und Amparo Poch y Gascon, getragen.
Die ursprünglich in Madrid gegründete Gruppe schloß sich im September 1936 mit der " Kulturellen Feministischen Frauengruppe Barcelona " zusammen und im Laufe der nächsten Monate breitete sich die Organisationin ganz Spanien aus, wobei insgesamt 147 Gruppen entstanden.
Am 20. August 1937 wurde auf dem 1. internationalen Kongreß der ML in Valencia die endgültigen Strukturen und Inhalte der Organisation festgelegt.
Sie gliederten sich in lokale, provinzielle und regionale Gruppen, mit ihren entsprechenden Komitees.



Das Unterkomitee des Nationalkomitees war in 6 Sekretariate aufgeteilt.
1) Generalsekretariat, 2) Sekretariat für Organisation, 3) für politische und soziale Fragen, 4) für Wirtschaft und Arbeit, 5) für kulturelle Propaganda, 6) Fürsorge für die Kämpfenden.
(Puh, und da soll noch jemand sagen, Anarchie ist Chaos!)

Die M/L versuchte immer wieder formal als integrierter Bestandteil der libertären Bewegung anerkannt zu werden, aber ihre Forderungen wurden von allen anarchistischen und anarcho-syndikalistischen Gruppen wie die der CNT, FAI und FIJL mit der Begründung zurückgewiesen, daß eine spezifisch feministische Organisation innerhalb der libertären Bewegung ein Element der Zwietracht und der Ungleichheit wäre und negative Konsequenzen für die Entwicklung der Interessen der Arbeiterklasse hätte.
Aus dieser feindseligen und diskriminierenden Haltung heraus ist es wohl klar, daß nie eine echte Zusammenarbeit zustande kam und die M/L wert darauf legte, als vollkommen unabhängige und autonome Gruppe angesehen zu werden.



kostenlose Kinderkrippen und Volksspeiseräume, um die arbeitende Frau zu entlasten. Ferner wurden Kurse für Kranken- und Kinderpflege und ein Komitee für Flüchtlingsfragen ins Leben gerufen. Von Zeit zu Zeit organisierten sie Propagandaveranstaltungen in den Betrieben, mit der Forderung für gleiche Löhne, bzw. Einheitslohn und bessere Arbeitsbedingungen.
Ihr Ziel war es, die Frau von der dreifachen Versklavung, der sie unterworfen ist, zu befreien:
die der Sklaverei durch Unwissenheit, der Sklaverei als Frau und der als Arbeiterin.
Die Mittel waren ständige kulturelle und soziale Schulungen, damit aus den Frauen eine bewußte und verantwortliche feministische Kraft, eine Avantgarde innerhalb der revolutionären Bewegung werden würde.

MUJERES LIBRES

Im Gegensatz zu allen anderen damals bestehenden Frauengruppen, ging es der M/L nicht nur um die Befreiung der Frau als Frau, sondern auch um die der Arbeiterin und der gesamten proletarischen Klasse. Sie identifizierten sich voll mit den revolutionären anarchistischen Idealen und traten deshalb für eine Zerstörung und Umordnung der bestehenden Gesellschaftsordnung ein.

Aus diesen Gründen hatten sie einen doppelten Kampf zu führen.

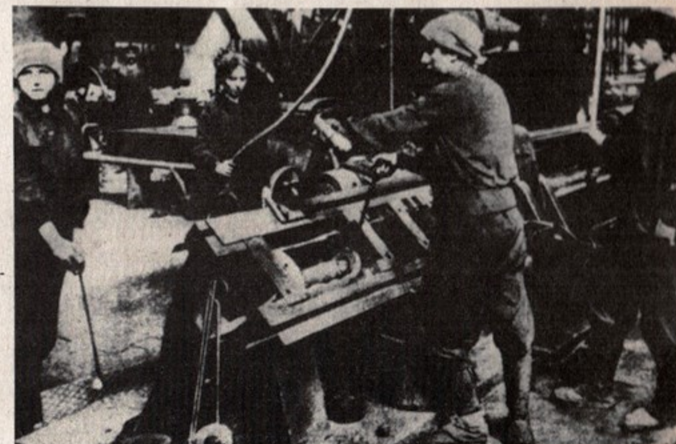
1. einen sozio-politischen, gemäß ihrer anarchistischen Auffassung
2. den gegen das Patriarchat (hauptsächlich innerhalb der libertären Bewegung), gemäß ihres feministischen Standpunktes.

Ihr Hauptanliegen war eine Massenorganisation für Arbeiterinnen zu werden, einerseits um die Unwissenheit und Abhängigkeit der Frauen abzuschaffen, andererseits um mit ihnen die soziale Revolution voranzutreiben.
Sie gründeten Alphabetisierungs- und Fortbildungskurse technisch-beruflicher Art und errichteten

Die Ziele, welche sich die freien Frauen gesteckt hatten, waren, für die damalige Zeit und vom Prinzip her auch noch heute, richtig und wichtig, aber anscheinend zu hoch gesteckt, um realisiert werden zu können.
Anfang 1939 zerbröckelte die straffe Organisation der Mujeres Libres allmählich und die Gruppe löste sich auf.
Ob jektiv gesehen erreichten sie wenig, aber sie brachten es fertig 20.000 Frauen für anarchistische Ideen und für den Kampf um ihre eigenen Interessen zu begeistern.
Wenn man sich die damalige Situation (Bürgerkrieg, stark ver wurzelte Chauvinismus etc.) betrachtet, finde ich ihre Arbeit dennoch beeindruckend.
Die Ml der 30ger Jahre legte einen Grundstein für die heutige revolutionäre spanische Frauenbewegung.

Fast 40 Jahre später (Mai 77) begannen sich wieder neue Gruppen zu einer ML zusammenzuschließen.
Zu der neuen Mujeres Libres und deren grundlegenden Unterschieden zu der alten Gruppe wird in der nächsten " Aktion" ein weiterer Artikel erscheinen.

Angaben sind aus dem Buch " Mujeres Libres " von Mary Nash, erhältlich beim Karin Kramer Verlag, entnommen.



Soziale Revolution oder Tod der Revolution



Der Artikel"Revolución Social o Muerte de la Revolución"von Antonio Vargas ist in der Anarchistischen Zeitung"Acratia"in Costa Rica erschienen.Die Übersetzung des Textes war schwierig,da die Sätze sehr lang sind.Wir haben den Text aber nicht durch Kürzungen oder geänderte Sätze umschreiben wollen.

die Redaktion

Die salvadorianische Revolution stellt ebenso wie andere Volksrevolutionen mit mehr oder weniger großer Intensität,eine Angelegenheit in den Vordergrund,die man im Grunde in jeder sozial-revolutionären Bewegung diskutiert:entweder den Staat zu zerstören um das letzte Ziel,die Menschlichkeit,mit Gleichheit,Brüderlichkeit,Freiheit und sozialer Gerechtigkeit zu garantieren;oder das Überleben des Staates sichern,was bedeutet,die Realisierung solch hoher Ideale aufzuschieben.Es ist so,daß die Revolution,die sich heute in El Salvador entwickelt,kein vereinzelter Vorgang ist,sie spiegelt die Bestrebungen der Volksmassen wieder, d.h.derjenigen,die als Einzige den Reichtum produzieren:der Landarbeiter,der Arbeiter Zentralamerikas, Lateinamerikas und der gesamten Welt,und in diesem Sinne der gesamten Menschheit.

Jede neue Revolution stellt eine neue Hoffnung für die Besitzlosen der ganzen Welt dar,denn,je nachdem wie sie entschieden wird,könnte sie ein Ausgangspunkt sein,um das revolutionäre Feuer in anderen Gebieten der Erde zu entzünden.Wenn die Revolution stehen bleibt,umgewandelt in einen politischen Aufstand um den Staat zu sichern,erleidet die internationale revolutionäre Bewegung eine Niederlage.Wenn die Revolution sich dagegen weigert, stehen zu bleiben und sich bis zum Ende dem Staat widersetzt ist sie gezwungen sich auszudehnen und die Solidarität der Unterdrückten der Welt zu suchen, um nicht unterzugehen. Auf diesem Weg muß sie sich weigern, sich in einen politischen Aufstand zu verwandeln, muß sie die Produktion und das ganze soziale Leben mit ihren eigenen Kräften am Rande- und gegen den Staat organisieren. In El Salvador sehen wir heute wie die politischen Führer, viele von ihnen anständige Revolutionäre, sich bemühen, die Revolution zur Eroberung des Staates zu führen und das tiefe Streben der Massen nach Freiheit und Gerechtigkeit in einen bloßen politischen Aufstand umzuwandeln. Folglich bleibt das Dilemma immer noch das Gleiche: entweder soziale Revolution und damit die Zerstörung des Staates oder politische Umwälzung und Tod der Revolution.



Seit 1789, der großen französischen Revolution, die man die bürgerliche Revolution genannt hat, als die Entrechteten, die Armen von jeher, die "nackten Armen", am Feuer der Revolution ihre eigene Macht erschafften, im Gegensatz zum Konvent und dem Comité de Salvación, die Werkzeuge der Staatsgewalt und der Verteidigung des Staates der bürgerlichen Revolutionäre waren, fing die Masse der Arbeiter an zu beweisen, daß sie fähig ist, mit den Methoden der unmittelbaren Demokratie , die Gesellschaft zu organisieren.

Die Bourgeoisie, die das Lumpenproletariat nur gebraucht hatte, um die Herrschaft des Adels zu zerstören und ihre eigene Macht zu festigen, stellte sich gegen die Arbeitermassen, der Hauptkraft der Revolution, nachdem sie ihr Ziel erreicht hatte.

Fast ein Jahrhundert später taucht der Konflikt zwischen staatlicher Macht und selbstverwalteter Gesellschaft durch die Produzenten, in der Pariser Commune , erneut und verstärkt auf.

Marx, der nichts mit einem Anarchisten gemeinsam hatte, analysierte in seinem Werk "Der Bürgerkrieg in Frankreich" die Erfahrungen der Commune von 1871:

"Die staatlich zentralisierte Macht mit ihren allgegenwärtigen Vollstreckungsorganen wie z.B. das stehende Heer, die Polizei, die Bürokratie, der Klerus und der Richterstand - Organe, die geschaffen wurden um eine systematische Teilung und Hierarchisierung der Arbeit aufrecht zu erhalten, diese Macht stammt noch aus der Zeit der absolutistischen Monarchie."

Die Commune, als Gegensatz zur Staatsmacht, sollte laut Marx als Ausdruck der Regierung durch die Produzenten gebildet werden, von der Erfahrung ausgehend, die die Arbeiter 1871 in Paris realisiert hatten, gebildet werden,"durch die Gemeindevertreter, durch das allgemeine Wahlrecht in den verschiedenen Bezirken der Stadt gewählt wurden. Sie waren zu jedem Zeitpunkt haftbar und absetzbar."

Zur durchführung der Commune unter militärischen Gesichtspunkten, gegen die Bürokratie, die Frage der Erziehung und über die neue Organisation der Gesellschaft, sagte Marx:

"Um nicht weiterhin ein Instrument der Zentralregierung zu sein, wurden der Polizei unverzüglich ihre politischen Eigenschaften entzogen und sie wurde in ein Instrument der Commune umgewandelt, verantwortlich vor ihr und jederzeit abrufbar."

"Die öffentlichen Ämter waren nicht mehr Privateigentum der Strohmänner der Zentralregierung.

In den Händen der Kommune verschwand nicht nur die Staatsgewalt, sondern alle Institutionen, die bis dahin vom Staat getragen wurden."

"Alle Lehrinstitute wurden für das Volk kostenlos geöffnet und gleichzeitig von aller Einmischung der der Kirche und des Staates befreit."

Über das Heer: "Das stehende Heer abschaffeb und es durch das bewaffnete Volk ersetzen"

Ist einmal der Staatin seinem Zentrum, der Hauptstadt zerstört, stellt sich nicht mehr die Frage nach der Wiederherstellung eines neuen Staates, sondern:

"...Ist die kommunale Verwaltung(in Paris)eingerichtet,müßte die alte zentralistische Regierung auch in den Provinzen die Arbeiterregierung durch die Arbeiter zulassen"."...Es kam nicht darauf an,die Einheit der Nation zu zerstören,sondern im Gegenteil diese Einheit mittels einer kommunalen Verwaltung zu organisieren,indem die Verwaltung in eine Realität zur Zerstörung des Staates umgewandelt wurde,der bis dahin vorgegeben hatte,diese Einheit zu verkörpern."

Sowohl Engels als auch Marx fuhren fort,ihre These zu verteidigen,die besagt,daß der Staat auf natürliche Weise untergehen muß,ist erst einmal die Diktatur des Proletariats errichtet.Das Proletariat duldet jedoch,daß diejenigen,die sich als ihre Erben bezeichnen,bei jeder neuen revolutionären Situation aus der Asche des Staates einen noch bürokratischeren und autoritäreren Staat entstehen lassen.

Die soziale Revolution,wie sie sich in Paris äußerte, weicht letzlich der politischen Konterrevolution. Die Unnachgiebigkeit und Entschlossenheit der Kommunarden wurde von der Regierung Thiers mit solcher Grausamkeit "besänftigt", daß das damals provosierte Massaker bis heute in der Erinnerung der revolutionären Arbeiterbewegung fortlebt.

Die Volksrevolutionen dieses Jahrhunderts, beginnend mit der "ruhmreichen" Oktoberrevolution, setzen den Weg, der durch die Kommunarden von 1792 und 1871 vorgezeichnet war, fort. Jedoch im Unterschied zu den ersten Kommunarden, die total zerstört wurden, setzten sich die Arbeiter, Soldaten und Bauern von Rußland durch, und konnten das Sowjetregime für einen längeren Zeitraum verwirklichen. Zuletzt zerstört durch die bolschewistische Diktatur, können die Verwirklichungen der Sowjets nicht vollständig zerstört werden. Der Staat, um nicht unterzugehen, sah sich gezwungen die Sowjets innerhalb seiner Struktur einzugliedern, und sie so ihres wesentlichen Inhalts zu berauben, um sie der Diktatur der Partei zu unterwerfen.

Die spanische Revolution von 1936 erreicht es, einen Schritt im Kampf der Arbeiter weiterzu kommen, durch die Aneignung der Gesellschaftsführung, durch ihre Arbeiterförderrationen und ihre Landkollektive.

Nach den wertvollen Erfahrungen im Bereich der Selbstverwaltung in der Landwirtschaft und Industrie, unterliegen die spanischen Arbeiter mit Hilfe der russischen Bürokratie dem faschistischen Heer.



Die chinesische , jugoslawische und kubanische Revolution und alle Volksaufstände in diesem Jahrhundert, waren mehr oder weniger stark gekennzeichnet, je nach Entwicklung der Arbeiterklasse, durch die Entschlossenheit, die Selbstverwaltung zu verwirklichen. Jedoch sind bis jetzt alle Versuche in den Händen des Staates umgekommen.



Die modernen sozialistischen Theorien, Ergebnisse der leninistischen Interpretation der "Diktatur des Proletariats", haben ungeachtet der Lehren, die selbst Marx aus der Kommune von 1871 herauszieht, die kommunalen Realisierungen in das Konzept des zentralistischen Staates, jetzt genannt "Proletarischer Staat", übernommen. Die Zweideutigkeit, mit der sich im klassischen Marxismus, überflüssigerweise, die These des Untergangs des Staates manifestiert, die mit der Verneinung auf die Eroberung der politischen Macht zu verzichten verbunden ist, hat den Versuch erlaubt die Verwaltung durch die Basis mit dem Überleben des parasitären Staates, in Übereinstimmung zu bringen. Jedoch zeigt uns die Erfahrung dieses Jahrhunderts, daß sich die Unmöglichkeit von der friedlichen Koexistenz mit dem Tod oder der Vernichtung von einem der zwei Gegner auflöst. Der "natürliche" Untergang eines Staates hat sich als ein Hirngespinst gezeigt. Das Überleben des Staates, wenn er nicht mit all seinen Auswucherungen durch die Revolution weggefegt wird, vollzieht sich in der Vernichtung oder in der Unterwerfung der freien Kommunen unter seiner Gewalt.

Jedoch die Geschichte rückt vorwärts und die revolutionäre Bewegung organisiert sich unabhängig vom Staatsapparat. Mit jedem kleinen Gefecht schwächt sie den Mythos von der Notwendigkeit dieses Apparates, auch wenn bis jetzt die Politiker die Partie gewinnen.

Wenn es auch die Absicht dieses Artikels war über die Situation in El Salvador zu sprechen, erweist sich die vorhergehende Einführung nicht als überflüssig. Die Bedingungen der Abhängigkeit der Länder Lateinamerikas in Hinsicht auf den nordamerikanischen Imperialismus, gibt unseren Revolutionen in einem ersten Augenblick und im Allgemeinen den Charakter eines nationalen Befreiungskrieges. Die Existenz eines anderen Imperialismus, der versucht hervorzutreten, wie die Realisation des Sozilismus, macht es unvermeidlich, daß die nationalen Befreiungskriege, mit der gleichen Dynamik, wie ihnen die heftigen Angriffe der arbeitenden Massen mit ihren eigenen Forderungen mitteilen, darauf abzielen, sich in eine soziale Revolution zu verwandeln und es stellt sich der Konflikt, die Revolution bis zu ihren selbstbestimmten Konsequenzen zu bringen oder eine neue Unterwerfung durch den neuen Staat unter einem Imperialismus mit anderen Vorzeichen zu erlauben. In anderen Worten, wenn die Revolution die Produktion nicht in die Hände der Arbeiter und die Regierungsverwaltung in die Hände der autonomen Gemeinden legt, wenn sie nicht die Aneignung des Landes durch die armen Landarbeiter verteidigt, indem sie selbstverwaltete Landwirtschaftskollektive schafft, wenn sie die Selbstbestimmung der Dörfer und die Freiheit des Individuums nicht verteidigt, verwandelt sie sich in einen einfachen politischen Aufstand, der den Staatsapparat verteidigt und widerherstellt und das Land irgendeiner der anderen Mächte unterwirft, die sich auf internationaler Ebene um die Weltherrschaft streiten.



Amerikanische Militärberater in El Salvador

Der Krieg in El Salvador bricht angesichts der Unfähigkeit der Militärregierung aus, die scharfen Gegensätze zu mildern, die die bedingungslose Unterwerfung des Landes unter nordamerikanische Interessen bedeuten; was der reaktionärste Teil der salvadorianische Oligarchie unterstützt.
Der Militärputsch vom Oktober 1979 ist ein Produkt, kombiniert aus der neuen Politik der "Menschenrechte" von Carter und der Gegensätze zwischen den verschiedenen Bereichen im Inneren des Landes. Die politische Instabilität, zu erkennen an den schrecklichsten Militärdiktaturen in den verschiedenen Ländern Lateinamerikas, hat den Imperialismus veranlaßt, die äußere Erscheinungsform der Herrschaft, die er über diese Länder ausübt, zu ändern.
Der Teil der Bourgeoisie, die den Streich in El Salvador fördert, beabsichtigt so ihre Interessen zu schützen, wie die Gesellschaftsklasse und ihr Machtmonopol des Staatsapparats. Der Imperialismus, übereinstimmend mit seiner Politik der "menschenrechte" für Lateinamerika, unterstützt und fördert den Staatsstreich und versucht so seine Interessen in der Region vor dem Angriff der Massen zu verteidigen auch, wenigstens momentan, durch Verlagern auf den reaktionärsten und kriminellsten Bereich, den er bei früheren Militärregimen unterstützte. Damit entschlossen sie sich, die Gesamtheit der Interessen der einheimischen Bourgeoisie und des Imperialismus zu sichern, den Staatsapperat intakt zu halten und die Forderungen der Arbeitermassen zu besänftigen. Mit diesem Plan proklamiert man eine Agrarreform, die sich aber nicht auf die fundamentalen Eigentumsverhältnisse des Landes bezieht, und andere kleine Reformen, die darauf abzielen die Arbeiter in den Städten und auf dem Land zu hintergehen, deren Unzufriedenheit der wesentliche Ursprung der Krise des Regimes ist.

In dieser Absicht, die Wahrung der fundamentalen Interessen des Staates und derjenigen die sich um ihn herumgruppieren, entsprechen sie allen ökonomischen und politischen Bereichen der herrschenden Klasse. Die Christdemokraten, die Sozialdemokraten von Ungo und die verschiedenen anderen politischen Schmarotzer, deren größtes Streben es ist, vom Staat gierig zu fressen, versammeln sich auf der Suche nach ihren Posten rund um die Junta. Auch einige Teile der Guerilla gaben im ersten Moment der neuen Militärjunta ihre Zustimmung.

Die Vielfältigkeit dieser Interessen jedoch, der Machtanspruch, einschließlich der des Militärapparates, der die Kontrolle des Staates für sich in Anspruch genommen hatte, der Ehrgeiz der bürgerlichen politischen Parteien dieses Monopol zu erobern und das Unvermögen sich im Regierungsvorhaben auf die Volksbewegung auszurichten, alle diese Faktoren zusammengenommen, verhinderten die Stabilisierung der neuen Regierungsjunta und stürzten sie in eine weitere Krise.

Der vermutete demokratische Beginn mit dem man den Putsch der "fortschrittlichen"Militärs gerechtfertigt hatte, provozierte, daß umfaßende Teile des Volkes auf die Straße gingen um die Befriedigung ihrer elementaren Bedürfnisse zu fordern. Schnell zeigte die Militärjunta den Massen, daß keine diktatorische Macht bereit ist solche Ausschreitungen zu dulden. Die Volkskundgebungen, Arbeiterstreiks, Übernahmen der Fabriken und Felder, die in den ersten Tagen der Junta stattfanden, wurden gleich oder grausamer bestraft wie unter den früheren Regimen. Während der kurzen Zeit der Einsetzung der Militärjunta sind die Morde, das Verschwinden, die Verhaftungen und alle anderen Schikanen um vieles höher gewesen, als die durch das Regime Romero provozierten.

Angesichts der völkermordenden Handlungsweise der Junta, eröffneten die Guerillaorganisationen, trotz anfänglicher Koketterie mit dem neuen Regime, einen offenen Krieg. In verschiedenen Orten werden die Militärs von den Guerillas bekämpft, und diese erreichten so, daß sie vor den Massen anfingen als Alternative zu erscheinen und sie erhielten Zulauf von vielen Menschen aus verschiedenen Bereichen, zumindest aber die Neutralität oder passive Sympathie der Mehrheit der Bevölkerung.

In dieser Situation der Konfrontation zwischen den militärischen Kräften der Regierung einerseits und den politischen Guerillaorganisationen andererseits, spitzte sich die Kriese der Regierung zu. Die Mehrheit der Politiker, die die Junta unterstützt hatten, erwiesen sich in der neuen Regierung als unfähig an der Macht zu bleiben. Sie zogen sich zurück und überließen die Junta dem reaktionärsten Teil der Democracia Cristiana. Die grundlegendsten Forderungen von Seiten des Volkes, wie bessere Arbeitsbedingungen, welche sich mit der ökonomischen Krise, in der das Land steht, äußerst verschlechtert haben, die Freiheit der gewerkschaftlichen Organisation, Anerkennung des Landes der armen Landarbeiter und der kleinen Eigentümer, sind durch die politischen Guerillaorganisationen, in der Absicht ihnen durch ein Regierungsprogramm einen politischen Inhalt zu geben und so die Bewegung in eine bestimmte Richtung zu lenken, die der Basis entspringt bis zur Eroberung des Staates. Auf diese Art reiht sich das"auf die Strasse stürzen"





der Volksmassen, das gerade im Regime Romeros angefangen hat und sich jedesmal mehr intensivierte mit der Einsetzung der Militärjunta, in den Rückstrom, bezogen auf das abwarten der Lösung des bewaffneten Konflikts zwischen dem Heer und den Guerillaverbänden, ein. Am

11. Januar 1980 gelangen die Guerillaorganisationen zu einer einheitlichen Entscheidung, um die Aktionen zu koordinieren, die bisher isoliert vorgenommen wurden. Mit dieser Übereinkunft, bekannt als Coordinadora Revolucionario de Masas(C.R.M.), stellen sie die





Plattform der Regierung vor und es entsteht die Forderung die Frente Democratico Revolucionario(F.D.R.)zu bilden,der in Zukunft die Revolutionäre Demokratische Regierung(Gobierno Democratico Revolucionario,G.D.R.)folgen soll,die von den Guerilleros vorgeschlagen wird und in der sie dazu aufrufen,daß alle , die in diesem Augenblick mit den Grausamkeiten der Junta nicht einverstanden sind,sich in ihr integrieren sollen.Wenige Monate später ist der Aufruf von den verschiedenen Gruppen und Organisationen akzeptiert worden und so konstituierte sich die F.D.R..

Gemäß der programmatischen Plattform der C.R.M.,gutgeheißen durch die F.D.R.,wird sich die G.D.R.aus der revolutionären- und der Volksbewegung,den demokratischen Parteien,demokratischen Organisationen und Persönlichkeiten bilden." Außerdem wird sie"...den progressieven Klerus, die demokratischen Parteien wie M.N.R.(angeschlossen an die Internationale Sozialdemokratie), die fortschrittlichen Gruppen der Christlich Demokratischen Partei,die ehrbaren und anständigen Offiziere des Heeres(!)..." einbeziehen.Weiter vorn sagen sie:"die organische Form dieses freiwilligen Bündnisses im Dienst des salvadorianischen Volkes,wird ein Ergebnis des Konsens(CONSENSO)sein,von allen die es bilden."

Andererseits gehen die Umformungen im politischen,sozialen und ökonomischen,die die F.D.R. vorschlägt,nicht weiter wie die Versprechen,die schon von Regiemen gemacht wurden,die sich selbst auch als revolutionär ausriefen,wie das panamesische, das von Valesco Alvaro in Peru und einschließlich derjenigen, die wir mehr oder weniger in dem Programm der Freien Nationalen Partei von Costa Rica erwähnt finden.Dessen ungeachtet verbleiben die Arbeiter in diesen Ländern in den gleichen Bedingungen, während die Klasse der Reichen sich weiter bereichert,begünstigt vom Staatsaparat und seinen"revolutionären "Regierungen.

Der Aspekt jedoch,der sich am meisten aus dem Programm hervorhebt,ist der Entschluß die wesentlichen Bereiche der Wirtschaft und der sozialen Dienstleistungen in die Hände des Staates zu legen.Die Plattform ist also reich an Verstaatlichungsabsichten.

Die Instabilität der Junta,die Bedeutung die die C.R.M.und die F.D.R.als Alternative eingenommen hat und der demokratischbürgerliche und populistische Inhalt ihres Programms und das der zukünftigen Revolutinären Demokratischen Regierung,hat bewirkt,daß alle politischen und ökonomischen Bereiche die vorher die Junta unterstützten,an die Seite der Guerillaorganisationen geeilt sind um dort Zuflucht zu suchen,auch,weil sie gemerkt haben,daß sie mit der Militärjunta keine Möglichkeit hatten sich länger an der Macht zu halten. Ungo,Chef der M.N.R.(sozialdemokraten)und Ex-Mitglied der Zivilen Militärjunta,zeigt sich Heute als Präsident der F.D.R.Die Militärregierung ihrerseits kann nur auf die Unterstützung des reaktionärsten Teils der Democracia Cristiana rechnen und sich nur Dank der ökonomischen und militärischen Hilfe halten,die ihr der Imperialismus gewährt. Duarte,korrupter politischer Führer der D.C.,war seit Ende 1980 nominierter Präsident der Junta,in der Absicht der Militärdiktatur dadurch ein mehr bürgerliches Gesicht zu geben.

Ende des I.Teils,II.Teil in der Aktion No.5/82









21.8.1968 - 21.8.1982

ES IST VIERZEHN JAHRE HER,SEIT DEM DIE WARSCHAUER PAKT STAATEN"DER KONTERREVOLUTIONÄREN CSSR INTERNATIONALISTISCHE HILFE GELEISTET HABEN".MIT DIESER ERINNERUNG WOLLEN WIR UNS ALLEN VERDEUTLICHEN,DASS FAST GANZ EUROPA VON ZWEI KONKURRIERENDEN MÄCHTEN MILITÄRISCH OKKUPIERT IST.

DIE REDAKTION.

»Stellenangebot«

oder- schneller sterben

Das verhaßte atomkaftwerk lemóniz bei bilbao im baskenland steht wieder in den schlagzeilen der spanischen zeitungen. Der bau des akw's war von über 1oo anschlägen begleitet gewesen, die die fertigstellung lange verzögert haben. Als lemóniz dann in betrieb war, tötete ein kommando der eta (militar) den verantwortlichen manager und chefingenieur ryan. Vor kurzem hat der nachfolger ryans feststellen müssen, daß die eta - wie versprochen - ihr wort hält. Er wurde ebenfalls erschossen.

Da in spanien nun niemand mehr bereit ist diesen sehr gut bezahlten job zu übernehmen, sucht das spanische industrieministerium in der brd nach einem lebensmüden. Interessierte wenden sich bitte an die spanische botschaft in bonn.

EIN KLEINER ZWISCHENFALL IN ZONE 19







ACHTUNG! *Gute Bücher...*

..jetzt bei der Karlsruher Redaktion der Aktion. Wir bieten ab August 82 einen Buchdienst an:
in jeder Nummer wird eine Liste mit Büchern, Broschüren und Comix erscheinen, die teilweise nur in begrenzter menge vorrätig sind. Es gilt jeweils immer nur die neueste Liste. Wer bestellen will, schickt'r. [illegible] oder Briefmarken mit Angabe des Autors + Titels und zahlt den Preis + 1,-DM Porto + Verpackungspauschale. Ist der Titel bereits vergriffen, schicken wir die Kohle zurück.
Das Ganze immer an: Aktion c/o D. Feßler, Postfach 2442, 75 Karlsruhe 1. 0721/27525

Und hier unser erstes Angebot:
"Die Wobblies, Band 1"
enthält Gisela Bock: Die "andere Arbeiterbewegung in den USA von 1905-1922; Die IWW. + L. Adamic: Dynamit, etwas gekürzt. Beides Nachdrucke von nicht mehr erhältlichen Büchern. Teil 2 erscheint Herbst 82. 5,-DM
"Wie man gegen Personalchefs und Arbeitsrichter die Nerven behält" 1,-DM
Albert Meltzer: Internationale Solidarität, Beschreibung der anarchistischen Guerilla in Westeuropa 60er und 70er Jahre. 4,-DM
Arnold Roller: Direkte Aktion. Alte radikale Hetzbroschüre zum Arbeitskampf mit Sabotage und ... 3,50DM
Autonomie Nr.14 (alte Folge) "Faschismus" 4,50 DM
"Sand im Getriebe" Beiträge gegen den Knast, gegen soziale Kontrolle, für Widerstand. 5 DM

Aus der Reihe "Edition Esprit Libertaire":
Nr.1 Rocker, Gefahren der Revolution 2 DM
Nr.2 Nettlau, Santillan, Pradas, Neue sozialistische Wege.2 DM
Nr.3 Kropotkin, Unterredung mit Lenin.2 DM
Nr.4 Leval, Der libertäre Humanismus. 4 DM
Nr.5 Tagebuch eines Namenlosen. (Juni 1953,DDR) 2 DM
Planet des Ungehorsams. Anarchistischer Science-Fiction. Sehr lustig. 2 DM
COMIX:
Reichelt, Wohngemeinschaft 6,30 DM
" , Szenen aus der Szien 3 DM
" , Der wilde Westen 6,80 DM
Asterix + das Atomkraftwerk 2,50 DM
Der Sympathisanten-Schlumpf 4,50 DM
Die Revolte in Kronstadt. Polit-comix über den anarchistischen Aufstand 1921. 2 DM
Außerdem erhältlich: "Aktionspakete" mit alten Nummern "Aktion", 6 Nummern 3 DM.
Vergeßt bitte nicht, die 1 DM Porto dazuzurechnen!



Und dann erreichten die beiden Männer über einen grauen, betonierten Treppenaufgang ein kleines Zimmer, kahl, nur mit einem Fernsehgerät und einem Sessel ausgestattet. Nachdem der jüngere der beiden die Tür verschlossen hatte, sagte er mit ruhiger und höflicher Stimme: "Herr Minister, Sie werden hier einige Tage bleiben müssen."

Der Minister drehte sich um und sah sich den jungen Mann an, der da vor ihm stand. "Bitte setzen Sie sich in diesen Sessel dort," wurde ihm gesagt.

Der Minister setzte sich.

"Leider muß ich Sie hier festketten. Bitten legen Sie Ihren rechten Arm auf die Sessellehne."

Während er mit der linken den Revolver hielt, ließ er mit der rechten Hand einen Metallbügel über dem Handgelenk des Ministers einschnappen. Das gleiche wiederholte sich bei der linken Hand, ebenso bei den Füßen. Der Minister konnte jetzt bequem sitzen, sich allerdings nicht mehr erheben.

"Sie sitzen doch bequem?" vergewisserte sich der junge Mann. - "Ich möchte nicht, daß Ihre Zeit in Ihrer kleinen Welt hier unbequemer wird als unbedingt nötig."

"Was wollen Sie von mir ?" fragte der Minister. "Welcher Gruppe gehören Sie an? Sind Sie ein Terrorist ?"

"Das sollen Sie gleich selbst entscheiden", antwortete der junge Mann und steckte den Revolver ein. "Bitte hören Sie zu, ich werde Ihnen alles erklären.

Mein Name ist Edgar Zibell. Von Beruf bin ich Mathematiker. Mein Hauptgebiet ist die Wahrscheinlichkeitsrechnung." Der junge Mann wandte sich dem Fernseher zu und schaltete ihn ein. Auf dem Bildschirm erschien ein Spielautomat.

"Diesen Spielautomaten - ein Hobby von mir - habe ich umgebaut .... "

"Also doch ein Irrer!" dachte der Minister. "Man will ihnen kein Patent darauf ausstellen? Sie wünschen meine Hilfe ?"

"Bitte hören Sie zu. Es ist für Sie wichtig. Zunächst, damit Sie mehr über mich wissen: Hier zeige ich Ihnen meine Zeugnisse - Mathematisches Staatsexamen: sehr gut, Sie sehen? Hier meine Doktorarbeit über eom Spezialgebiet der Wahrscheinlichkeitsrechnung: Summa cum laude ..."

Auf dem Spielautomaten waren 2 Joker erschienen. Der junge Mann sah gespannter zu dem Apparat hinüber. Als auf dem 3. Feld eine 1 erschien, wandte er sich wieder voll dem Minister zu: "Ich hoffe, daß Sie auf Grund meiner Zeugnisse als Fachmann auf meinem Gebiet akzeptieren ?"

"Sicherlich, sicherlich, hören Sie, mit Ihren Zeugnissen - ich kann Ihnen sicherlich behilflich sein."

"Bitte hören Sie mir zu, ich habe wenig Zeit."

Aus dem Fernseher hörte man Lachen und Schlagermusik. Der Spielautomat lief auch bereits wieder. Ein Mädchen stand davor und spielte mit den Tasten. Der Automat schien in irgendeiner Kneipe montiert zu sein.

"Also, "fing der junge Mann wieder an, "dieser Apparat wurde von mir dahingehend programmiert - ein Betrug an den Spielern-, daß er bei Dauerbetrieb nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung nur einmal in 1000 Jahren 5 Joker wirft. Einmal in 1000 Jahren: die gleichen Chancen, die Kollegen von mir für die Wahrscheinlichkeit errechnet haben, daß in den von Ihnen geförderten und geforderten Kernkraftanlagen ein Unglück passiert, das größtmögliche Unglück, mit zigtausend Soforttoten und Hunderttausenden, die langsam sterben oder lebenslängliche Schäden davontragen. Wir haben heute Donnerstagabend. Die Gastwirtschaft. in der der Spielautomat steht, hat gerade eröffnet. Morgen, besonders aber am Samstag und Sonntag, werden - bedingt durch die Tatsache, daß der Wirt des Lokals in der ersten Woche das Bier für den halben Preis verkauft - sehr viele Menschen die Gastwirtschaft aufsuchen. Deswegen ist also auch anzunehmen, daß der Automat laufend benutzt wird. Ich bitte Sie, bis Sonntagnacht 24.00 Uhr diesen Apparat zu beobachten ...."

"Mehr nicht ?" fragte der Minister. "Aber ich werde verhungern."

"Da ich dafür nicht verantwortlich sein will, habe ich hier ein Brett."

Er legte es über die Armlehnen des Sessels.

"Hier sind 3 Tüten Milch. Ich habe sie schon göffnet. Auf dieser Platte habe ich 3 Kotelette und belegte Brote. Es müßte also reichen. Mit ein wenig Mühe können Sie trotz Ihrer gefesselten Hände sowohl das Essen als auch die Milch zum Munde führen."

"Und Sonntagnacht?" fragte der Minister.

"Sobald das Lokal geschlossen hat, werde ich Sie von Ihren Fesseln befreien und, wenn Sie Wert darauf legen, mit Ihnen zur Polizei gehen."

"Wie soll ich Ihnen glauben?"

"Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Ich hatte nie vor, Sie zu töten."

Der junge Mann zog den Revolver und holte das Magazin heraus:

"Sehen Sie, leer ... ich kann keiner Fliege etwas zuleide tun. Und nun, bis Sonntagnacht und beobachten Sie den Automaten!"

"Ja, aber was soll das alles?"

Der junge Mann war schon fast zur Tür hinaus. Er drehte sich noch einmal um:

"Beinahe hötte ich es vergessen: Um unser gemeinsames Spielchen etwas interessanter zu gestalten, habe ich mir einen kleinen Nervenkitzel ausgedacht. Sehen Sie dort in der Ecke das Paket ?"

Der Minister sah in die angewiesene Ecke und entdeckte einen zugeschnürten Schuhkarton.

"In dem Karton dort," fuhr der junge Mann fort und sah ihn beruhigend durch seine starken Brillengläser an, habe ich 1 kg Sprengstoff untergebracht, der durch einen elektrischen Zünder mit dem Spielautomaten verbunden. Der Sprengstoff kann nur explodieren, wenn der Spielautomat fünf Joker anzeigt. Aber wie gesagt, das hat überhaupt nichts zu bedeuten. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung - und Sie haben mich ja auf dem Gebiet als Fachmann akzeptiert - kann der Automat nur einmal in 1000 Jahren 5 Joker werfen. Bis Sonntagnacht also !"

Die Tür schloß sich.

Der Minister fiel in den Sessel zurück. "Ein Verrückter, wirklich ein Verrückter!"

Er sah zu dem Paket in der Ecke und entdeckte einen dünnen Draht, der an der Fußleiste entlang durch ein kleines Loch in der Wand aus dem Zimmer führte.

"Joker !", schrie eine Stimme im Fernseher. Der Minister blickte ins Gerät und erkannte einen Jungen, der mit seinem breiten Rücken fast den gesamten Spielautomaten verdeckte. Dem Minister trat plötzloch Schweiß auf die Stirn. Da spuckte der Automat eine 6 aus. Erleichtert und trotzdem irgendwie nervöe griff der Minister zu einem Wurstbrötchen.

(Peter Kotulla)

Entnommen aus dem zweiten Band der 'Geschichten aus der Zukunft', einer Kooperation des TROTZDEM Verlags - des EMS-KOPP Verlags und des Versandbuchhandels PETER WALTER. Preis 1.60 DM.

REDS und die Fakten

The GENERAL STRIKE For Industrial Freedom

Warren Beatty's Film REDS hat dem Filmpublikum ein wenig über die Industrial Workers of the World (IWW) erzählt und sie mit dem alten Paterson-Streikposter, auf dem ein "Supermann" über die bestreikten Betriebe springt, verglichen.
Der Film mischt die Geschichten von John Reed, Louise Bryant und alten, erzählenden "Roten" von vor über 65 Jahren, die russische Revolution und einiges chronologisch unzusammenhängendes - verbunden mit der nötigen Anzahl von Vögelszenen- um die zensierende Finanzabteilung von Hollywood passieren zu können. REDS ist ein zu lebendiger Film um einem zu lang zu erscheinen, aber er ist lang genug um eine Pause zu haben.

Der Film hat einiges von einem Doku-Drama, aber er ist auch die unvermeidliche Geschichte des Schlafzimmerlebens von John Reed(1887-1920) und Louise Bryant(1895-1936), die beide aus wohlhabenden Oregon-Familien stammten.
Reed studierte an der Harvard Universität, arbeitete mit Max Eastman 1913 an "Masses" (Film?) und organisierte Unterstützungsaktionen für den IWW-Streik in Paterson, der einer der größten in der amerikanischen Geschichte war.
Reed wurde deswegen verhaftet. Danach berichtete er über die mexikanische Revolution und den Krieg in Europa für den "Metropolitan".
Im Januar 1917 heirateten John und Louise, im August fuhren beide als Reporter nach Russland. Sie kamen genau richtig, um im November die Revolution mitzuerleben, über die Reed in seinem bekanntesten Buch "Zehn Tage die die Welt erschütterten" berichtete.
Reed war ein guter Reporter, und gute Reporter vermeiden es, sich von der Realität zu entfernen.
Der Film zeigt Reed jedoch, wie er den Russen erzählt, daß die amerikanischen Arbeiter ebenfalls zur Revolte bereit wären. Der Historiker Bates hält sich in seinem 'Wörterbuch der amerikanischen Biografen' mehr an die Realität:
"Im Januar 1918 redete Reed zur Allrussischen Soviet-Versmmlung um deren Vorstellung von der Wahrscheinlichkeit einer bevorstehenden Revolution in Amerika zu korregieren."

In dem Film werden viele Meter dem Zerfall der Sozialistischen Partei bei ihrer Chicagoer Versammlung gewidmet. Die Parteiadministration hatte ihren linken Flügel ausgeschlossen. Reed wollte den Kongreß benutzen um gegen den Ausschluß zu kämpfen. Fraina und die, die glaubten, daß Amerika nur einen zweiten Lenin brauche um bolschewistisch zu werden, begrüßten den Ausschluß der "Föderation der fremdsprachigen Sozialisten" als Basis für den Aufbau der Kommunistischen Partei.
Reed und diejenigen, die in Arbeiterkämpfen ein wenig mehr mit der Realität in berührung gekommen waren gründeten dann die Kommunistische Arbeiter Partei. Für Erklärungen, die er für sie veröffentlichte, wurde er wegen Aufhetzung angeklagt und verließ schließlich das Land.

Mit einem Seemannspass erarbeitete er sich als Heizer den Weg nach Abo, in Finnland, von wo aus er nach Russland zu kommen hoffte. Er hatte jedoch Pech und wurde von dem weißen Mannerheim-Regime verhaftet und monatelang festgehalten, bis er gegen finnische Gefangene ausgetauscht wurde. Bates schrieb dazu:
"Er hat in Moskau Reden gehalten während die amerikanische Regierung immernoch eine landesweite Fahndung nach ihm durchführte." Der Film bringt jedoch alles durcheinander und zeigt Reed in Finnland im Gefängnis nachdem er versucht hätte Russland zu verlassen.

Reed kam im März 1920 in Russland an, bekam Typhus und starb dort am 19. Oktober.
Louise heiratete 1923 den amerikanischen Botschafter in Russland, William Bullitt, und wurde 1930 geschieden. Sie lebte dann bis zu ihrem Tode im Januar 1936, in sehr armen Verhältnissen, in Sevres, in Frankreich.

Die russische Regierung hat während der Stalin-Ära die Abhandlungen Reed's über die Revolution 1917 verboten. Wahrscheinlich weil Stalin viel zu selten in dem Buch erwähnt wurde. Gegenwärtig produziert die russische Regierung einen Film über John Reed; wie bekannt wurde, soll sich der Film intensiv mit Reed's Zeit als Reporter in Mexiko beschäftigen. Es wird interessant sein die Verzerrungen zu vergleichen.

Übersetzung aus INDUSTRIAL WORKER (IWW)



EMMA GOLDMANN, Anarchistin und internationaler Flüchtling - Frau ohne Land - einer der im Film porträtierten Menschen.
Sie war von den USA nach Russland abgeschoben worden, da sie gegen den Eintritt in den 1. WK auftrat. Emma verließ später Russland, da sie von der Revolution desillusioniert war, und da sie zunehmend härteren Repressionen ausgesetzt war. Mit der Diktatur der bolschewistischen Partei über das Proletariat wollte sie nichts zu tun haben.



Kongreß

Vom 29. bis 31. Mai fand in der alten Mensa der Kölner Uni der diesjährige Kongress der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaftsinitiative FREIE ARBEITER UNION statt, an dem 16 Gruppen aus verschiedenen Städten der BRD teilgenommen haben.

Zu Beginn des Treffens wurden die innerorganisatorischen Sachen, wie die Prüfung der Kasse, Berichte der einzelnen Ortsgruppen, Propaganda, Neuwahl des Nationalkomitees und der DA Redaktion, besprochen und geklärt. Anschließend bildeten sich Arbeitsgruppen zu vier Themenbereichen:

1) Gewerkschaftliche Taktik (Betriebsarbeit)
2) Rationalisierung und Arbeitslosigkeit
3) Friedensbewegung bzw. Libertärer Antimilitarismus
4) Nationalismus (Rassismus, Ausländerfeindlichkeit).

Bemerkenswert ist, daß die Arbeitsgruppen zwei Tage lang mit guten, vorbereiteten Arbeitspapieren, intensiv und solidarisch diskutierten (endlich mal keine Kronstadt Kongresse).

Am letzten Tag des Kongresses fand ein Treffen mit einem Vertreter der polnischen Gewerkschaft Solidarnosć statt, der über die derzeitige Lage in Polen berichtete, und dem eine Spende aus dem Solidaritätsfond der I.FAU übergeben wurde.

Ein Zeichen dafür, daß die 5 jährige Arbeit der I.FAU langsam Wirkung zeigt, waren die Wohnungen, die Arbeitskollegen der Kölner OG für den Kongress zur Verfügung gestellt hatten.

Die Ergebnisse des Treffens werden in den nächsten Nummern der DIREKTEN AKTION abgedruckt, können gegen ca. 2 DM für Kopien und Porto wahrscheinlich auch beim NK in Köln bestellt werden. (Siehe Adressenliste)

Den Aufruf der I.FAU veröffentlichen wir in dieser Ausgabe der AKTION.

KONTAKTE

Sabine Müller, Marktstraße 2,
63 GIESSEN

Lutz Krekel, Auf dem Hügel 6,
6255 DORNBURG 4 (Limburg)

Stefan Wolff, Postfach 1624,
6348 Herborn

Gruppe Utopia
c/o Wolfgang Neven, Immenbusch 81,
2 Hamburg

Schwarzmarkt, Bundesstraße 9,
2 Hamburg 13

TAK, Schellingstraße 6,
74 Tübingen

Postlagerkarte 062 032 A,
62 Wiesbaden

D. Feßler, Postfach 2442,
75 Karlsruhe 1

Postlagerkarte 031 301 B,
6 Frankfurt/M. 17

Medienzentrum Pfalz
c/o B.Elsner, Alte Forststr. 3,
6731 Elmstein/Pfalz

Postfach 130367,
43 Essen 13

Stadtladen-Anarchistisches Zentrum,
Neue Nordstraße 6
56 Wuppertal 1

Rhizom, Eisenacherstraße 57,
1 Berlin 62

Libertad Verlag,
c/o Gebrüder Schmück, Postfach 153,
1 Berlin 44

EMS - KOPP Verlag, An der Schaftrift 22
4470 Meppen/Ems

ZEITUNGEN

Direkte Aktion (I.FAU/IAA)
c/oPostlagerkarte o73 654 A
46 Dortmund 1

Schwarzer Faden
Obere Weibermarktstr. 3
741 Reutlingen

Horror Vacui
c/o Axel Matusch, Nogatstr.32,
1 Berlin 44

Trafik
c/o Peter Peterson, Muhrenkamp 42
433 Mülheim

Aktion
Rotlindstraße 11
6 Frankfurt/M.
Tel. 0611/434062
am Fr. 16-20h.
oder
Postlagerkarte o31 3o1 B
6 Ffm 17
oder
Freie Leihbücherei, Klauprechtstr.27
75 Karlsruhe
oder
D. Feßler, Postfach 2442,
75 Karlsruhe 1

Anarko (türkisch)
Schellingstr.6
74 Tübingen

Ensane Azad (persisch)
c/o Postfach o367
43 Essen 13

Radikal
c/o Zeitungskooperative, Postf.420
1 Berlin 36

Graswurzelrevolution
Nernstweg 32
2 Hamburg 50

Initiative FREIE ARBEITER UNION /IAA

Günter Bruns, Feldstr. 127,
28 Bremen 1

Gerd Knapienski, Bünteweg 10,
3 Hannover 71

Postlagerkarte 088 122 A,
66 Saarbrücken

Stadtladen, Neue Nordstr.6,
56 Wuppertal 1

Thomas Rosenthal, Heidmühlenweg165
22oo Elmshorn

Jürgen Wachholz, Massener Str.169
4755 Holzwickede

Postlagerkarte 073 654 A,
46 Dortmurd 1 (auch Red. der DA)
Büro: 'Klüngelkerl', Adlerstr.82-84,
Mo. u. Di. ab 2o.h.

Freies Zentrum, Postfach 2672,
633 Wetzlar

Postlagerkarte o31 3o1 B,
6 Frankfurt/M. 17

alle anderen Ortsgruppen der I.FAU über das Nationalkomitee in Köln

Postlagerkarte o92 822 A,
5 Köln 1